Progr.-Nr. 231.

16. Jahresbericht

der

Höheren Privat-Mädchen-Schule

zu

Tilsit.

(Vorsteherin: **Margarete Poehlmann.**)

Ostern 1904.

Inhalt.

1. Bericht über die Verschiebung des fremdsprachlichen Anfangsunterrichts. Von der Vorsteherin.
2. Schulordnung der Höheren Privat-Mädchenschule.
3. Schulnachrichten. Von der Vorsteherin.

Tilsit 1904.
Druck von J. Reyländer & Sohn.

Bericht über die Verschiebung des fremdsprachlichen Anfangsunterrichts.

Vor 3 Jahren, in dem 13. Jahresberichte, wurde an dieser Stelle Mitteilung gemacht von einer Eingabe an die Königliche Regierung zu Gumbinnen, in welcher die Genehmigung für die Verschiebung des französischen Anfangsunterrichtes nachgesucht wurde. Als Gründe für diese Veränderung wurde geltend gemacht, daß die Schülerinnen des 4. Schuljahres eine zu ungenügende Beherrschung der Muttersprache besäßen, um eine fremde Sprache mit wahrem Nutzen beginnen zu können, daß die logische Schulung des Geistes auch durch einen energischen Betrieb der deutschen Grammatik gefördert werden könnte, daß die sonst in Kl. VI dem Französischen zufallenden 5 Wochenstunden zweckmäßiger auf Deutsch und Rechnen verwandt würden, und daß unter diesen Voraussetzungen und bei einer geringen Verstärkung der Stundenzahl für Französisch in Kl. V für die Zukunft in zwei Jahren dasselbe französische Pensum erledigt werden könnte, wie bisher in drei Jahren. — Der Antrag wurde genehmigt, und der Versuch ist in der beabsichtigten Weise gemacht worden.

Dazu gehörte, daß die Unterzeichnete selbst erst einmal den bisher üblichen Anfangsunterricht im Französischen in Kl. VI und V erteilte, um zu sehen, was bei zweijährigem Betriebe erreicht werden konnte, und dann mit den nächsten Schülerinnen den Unterricht in Kl. V begann, um auf diese Weise ein eigenes Urteil zu gewinnen. Ueber das Ergebnis dieses Versuches soll nun berichtet werden.

Die erste der beiden Versuchsklassen hat im Schuljahre 1901/02 bei 5 Wochenstunden nach Abrechnung aller durch Feiertage, Hitze, auch Krankheit der Lehrerin veranlaßten Ausfälle 184, im Schuljahre 1902/03 aber 202, also zusammen 386 französische Stunden in Kl. VI und V gehabt. Die nächste Klasse, die jetzige Kl. V, wird am Schlusse des laufenden Schuljahres 1903/04 bei 6 Wochenstunden, ebenfalls unter Abrechnung aller vorgekommenen und vorauszusehenden Ausfälle, 228 französische Stunden gehabt haben, also 158 Stunden weniger. Das Lehrbuch war natürlich beide Male dasselbe „Lehrbuch der französischen Sprache nach der analytisch-direkten Methode von Professor Dr. Julius Bierbaum. Verkürzte Ausgabe." Von diesem Buche wurde im ersten Kursus Teil I ganz, Teil II, Lektion 1—9, mit den dazu gehörigen Stücken aus der Grammatik erledigt. Im

zweiten Kursus wurde Teil I des Bierbaumschen Buches durchgenommen und es werden voraussichtlich die ersten vier Lektionen von Teil II verarbeitet werden können. Im einzelnen hat sich die Arbeit nach ihrer Verteilung auf die Zeit folgendermaßen gestaltet:

Schuljahre 1901/02 und 1902/03 Kl. VI = 184 } 386 Std. Kl. V = 202 }	Durchgenommener Lehrstoff.	Schuljahr 1903/04 Kl. V = 228 Std.
16 Std.	Bloße Sprechübungen ohne Buch	6 Std.
14 Std.	Fortsetzung. Dazu Leseübungen Bierbaum 1. Teil : II, 1—5	16 Std.
9 Std.	Zusammenfassung der gewonnenen phonetischen Kenntnisse §§ 1—29	10 Std.
30 Std.	Lese- u. Sprechübungen. B. I : III, 1—8 (zweiter Kursus ohne Nr. 7)	20 Std.
67 Std.	Lese-, Sprech- und Grammatikübungen. Bierbaum I : IV, L. 1—5; §§ 1—5; 11 a u. b	50 Std.
80 Std.	Fortsetzung. Bierbaum I : IV, L. 6—12. §§ 6—8; 12—15 a u. b	57 Std.
46 Std.	Fortsetzung. Bierbaum I : IV, L. 13—15 (2. Kursus ohne Nr. 30) §§ 9 u. 10; 16 a u. b	26 Std.
18 Std.	Wiederholung von Teil I mit Lesestücken, Liedern, Gedichten, Grammatik	18 Std.
46 Std.	Bierbaum II, L. 1—4 (zweiter Kursus noch B. I, L. 15, Nr. 30) §§ 1 u. 2, 18 u. 19	25 Std.
48 Std	Bierbaum II, L. 5—9, §§ 3 u. 4 a 13, a—c 15, a u. b, 20	—
12 Std.	Wiederholung von II, L. 1—9	—

Eine genauere Vergleichung lehrt, wo eine Zeitersparnis bei den ältern Kindern des zweiten Kursus möglich war. Während die allerersten Sprech-, Lese- und Lautübungen bei annähernd ausschließlichem Gebrauche der französischen Sprache mit den durchschnittlich $9\frac{1}{2}$ Jahre alten Schülerinnen von Kl. VI im Schuljahre 1901/02 39 Stunden

in Anspruch nahmen, brauchten die 10½jährigen Schülerinnen von Kl. V in dem ablaufenden Jahre 1903/04 nicht viel weniger, nämlich 32 Stunden. Ebenso ist auf die Wiederholung des Teiles I die gleiche Stundenzahl verwendet worden. Dagegen trat sofort die Möglichkeit eines schnelleren Vorwärtsgehens zu Tage, sobald das Lesen, Uebersetzen und Erarbeiten der grammatischen Ergebnisse in Frage kam. Besonders in letzterer Beziehung hatte der energische Betrieb der deutschen Grammatik in Kl. VI genützt, und es durfte nicht so viel Zeit auf die Erklärung und Einübung grammatischer Begriffe und Formen verwendet werden wie früher. Auch das Uebersetzen und Lesen ging verhältnismäßig leichter von statten, wie es bei dem vorgeschritteneren Alter der Kinder als selbstverständlich zu erwarten war. Jedoch ist die Sprechfertigkeit wesentlich geringer in diesem zweiten Kursus als in dem ersten, und das ist, abgesehen von besondern Gründen, die noch erörtert werden sollen, überhaupt kaum anders möglich. Denn diese Fertigkeit kann nur erworben werden durch stete Gewöhnung des Ohres und der Sprachwerkzeuge an den fremden Klang und die abweichende Lautbildung, durch reichlichen Gebrauch und immer anders gestaltete Verwendung des zunehmenden Schatzes an Wörtern und Redensarten. Diese Einübung wird auch nicht einmal erleichtert durch die um ein Lebensjahr größere Reife der Kinder. Denn gerade dieses im gewissen Sinne mechanische Nachsprechen der Worte und Sätze kann auch bei geringerem Verständnis von jüngeren Kindern gut geleistet werden, und es wird in diesem Punkte auch in den nächsten Jahren noch eine Rückständigkeit sich fühlbar machen, die aber voraussichtlich in den Oberklassen ausgeglichen werden wird. Dieser Mangel erscheint aber heute nicht mehr unerträglich, wo die übertriebene Bewertung der rein praktischen Erfolge des fremdsprachlichen Unterrichts einer verständigeren Schätzung gewichen ist. Und wenn man es erlebt, wie in einer guten Klasse nach etwa fünf Wochen rein französischen Unterrichts, in dem die Kinder schon gelernt hatten, auf unzählige Fragen, wie „qu'est ce que c'est que ça? montre moi le front, la bouche etc., où est la porte, la fenêtre etc.", ihre Antworten ganz niedlich herunterzuplappern — wie da eine der besseren Schülerinnen bei der Interlinearübersetzung von voilà ganz erstaunt sagt: „Ah! voilà heißt da ist" —, dann legt man auf diese Art von mechanischer Fertigkeit auch nicht zu viel Gewicht.

Mit dieser Einschränkung darf der erste Versuch mit der Verschiebung des fremdsprachlichen Unterrichts wohl als Bestätigung der Annahme gelten, daß bei etwas verstärktem Betriebe das Pensum von

vorher zwei Jahren nunmehr in einem ungefähr erledigt werden kann, und daß der noch bestehende Unterschied nach einem weitern Jahre verschwunden sein wird. Diese Annahme wird noch wahrscheinlicher dadurch, daß gerade in diesem ersten Versuchsjahre zwischen den beiden zum Vergleiche kommenden Klassen allmählich ein ziemlich starker Unterschied entstanden war. Denn während die beiden Klassen noch als VI und VII nicht nur an Schülerinnenzahl, sondern auch an Begabung ziemlich gleich waren, hatte sich im Laufe von zwei Jahren durch ungünstige Aufnahmen und Abgänge das Verhältnis, zwar nicht in Bezug auf die Zahl, wohl aber auf die Leistungsfähigkeit zu Ungunsten der jetzigen Kl. V verschoben. Auch ein notwendiger Wechsel in der Besetzung mehrerer Lehrfächer hatte dazu beigetragen, eine ruhige Vergleichung zu erschweren. Wenn aber trotz dieser Hindernisse annähernd derselbe Stoff wie früher in VI und V in der jetzigen Klasse V verarbeitet werden konnte, so läßt sich wohl annehmen, daß unter andern Verhältnissen das Ergebnis noch günstiger sein würde.

Was nun die Beurteilung dieser Verschiebung durch andere anbetrifft, so scheinen die Eltern unserer Schülerinnen damit einverstanden zu sein, denn es sind mir vielfach zustimmende Aeußerungen und keine mißbilligenden zugegangen, während im allgemeinen — und sehr mit Recht — bei Anlässen zur Unzufriedenheit Klagen an das Kollegium gelangen. Allerdings ist eine neue Schülerin, die ursprünglich wohl unsere Anstalt besuchen sollte, der Königin Luisen-Schule übergeben worden, weil der Vater fürchtete, daß bei einem etwa bald notwendig werdenden Wechsel des Ortes seine Tochter im Französischen auf einer andern Schule nicht mitkommen würde; dagegen sind zwei Schülerinnen eben wegen des späteren Anfanges des fremdsprachlichen Unterrichts aus der städtischen Schule in die unsere übergegangen, ein Beweis, daß dieser Umstand als ein Vorzug angesehen wurde.

In Fachkreisen ist auch jetzt schon diese Anschauung meistens die gültige. Das trat zu Tage, als auf der aus Lehrern und Lehrerinnen bestehenden Versammlung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen in Freiburg i. Br. im Herbst 1902 neben andern ähnlichen Plänen auch der von uns im 13. Jahresbericht aufgestellte eingehend diskutiert wurde, und die Majorität der Versammlung sich für die Verschiebung des fremdsprachlichen Anfangsunterrichts um ein Jahr (andere wünschten den Beginn zwei Jahre später anzusetzen) aussprach. Die Sektion für höhere Schulen des Allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Vereins hat in ihrem „Entwurf zu einem Lehrplan für höhere Mädchenschulen" ebenfalls das 5. Schuljahr (Kl. V)

in Aussicht genommen, und auf der letztjährigen Versammlu des oben genannten Vereins für das höhere Mädchenschulwesen ist ebenfalls der Beginn des französischen Unterrichts in das 4. Schuljahr verlegt worden. Und es steht zu erwarten, daß auch die Aufsichtsbehörden immer häufiger ihre Genehmigung zu praktischen Versuchen in dieser Richtung erteilen werden, wie die Königliche Regierung in Gumbinnen es schon vor drei Jahren getan hat. Dann werden voraussichtlich die theoretisch gewonnenen Ueberzeugungen durch die wirklichen Ergebnisse bestätigt, und es wird hoffentlich die Verschiebung des französischen Anfangsunterrichts auch in den offiziellen Reformplänen für die höhere Mädchenschule Berücksichtigung finden.

Hand in Hand mit dieser Maßregel geht dann die andre, welche eigentlich nur die Konsequenz der ersten ist, nämlich die Verlegung des ersten englischen Unterrichts aus dem 7. in das 8 Schuljahr. Hier wird auch nicht einmal für den Anfang eine Verstärkung der Stundenzahl nötig sein, denn die englische Laut- und Formenlehre ist für die Bewohner der norddeutschen Tiefebene mit den plattdeutschen Dialekten so leicht, daß auch in drei Jahren bei wöchentlich vier Stunden ein befriedigendes Maß von Kenntnissen und, darauf fußend, eine ausreichende Bekanntschaft mit den für die Schule in Betracht kommenden Meisterwerken der Literatur wird gewonnen werden können. Es kann dann auch auf dieser Stufe wieder eine so viel wichtigere Verstärkung der deutschen und der Rechenstunden eintreten, und für die begabten Mädchen, die schon die Vorbereitung auf ein ernsthaftes Studium ins Auge fassen, wird zugleich die Möglichkeit gegeben sein, hier mit dem fakultativen Lateinunterricht zu beginnen. Ihm könnten dann vier Jahre gewidmet werden, und zugleich wäre es vermieden, zwei fremde Sprachen zu gleicher Zeit zu beginnen, was nach den bisherigen Erfahrungen für durchaus unzweckmäßig angesehen werden muß. — Für unsere Anstalt wird der Zeitpunkt für die angedeutete Veränderung innerhalb des 8. Schuljahres zu Ostern 1905 gekommen sein. Alsdann wird bei Zurücktreten des englischen Unterrichts ein fakultativer Privatunterricht im Lateinischen von seiten der Schule eingerichtet werden, falls eine genügende Beteiligung dafür vorhanden ist, und falls — woran aber kaum zu zweifeln ist — die vorgesetzte Behörde, deren verständnisvolle Genehmigung den Anfang des Versuches ermöglicht hat, auch der Weiterführung desselben ihre wohlwollende Förderung zu teil werden läßt.

Tilsit, den 26. Februar 1904.

Margarete Poehlmann.

Schulordnung

der Höheren Privat-Mädchenschule zu Tilsit.

Genehmigt von der Königlichen Regierung zu Gumbinnen den 23. Dezember 1897, und nach Erhöhung des Schulgeldes entsprechend verändert in §§ 3, 10, 17.

Durch den Eintritt in die Höhere Privat-Mädchenschule verpflichtet sich jede Schülerin zu Wahrhaftigkeit und Fleiß, Gehorsam und Ehrerbietung gegen alle Lehrenden, zu Verträglichkeit mit allen Mitschülerinnen und zu gewissenhafter Befolgung aller Gesetze der Schule. — Ebenso verpflichten sich die Eltern und ihre Stellvertreter dazu auch ihrerseits für die Aufrechterhaltung der Schulordnung zu sorgen.

§ 1.

Bei der Aufnahme einer Schülerin sind der Vorsteherin ein Geburts- oder Taufschein, ein Impf- oder Wiederimpfungsschein und, falls die Betreffende schon eine andere Schule besucht hat, die Zeugnisse vorzulegen. Die Aufnahmegebühren betragen 3,00 Mark.

§ 2.

Die Wahl und der Wechsel einer Pension bedarf der Genehmigung der Vorsteherin, der auch das Recht zusteht, einer Schülerin das Verbleiben in einer ungeeigneten Pension zu untersagen.

Jeder Wohnungswechsel ist der Vorsteherin und der Klassenlehrerin sofort anzuzeigen.

§ 3.

Das Schulgeld, welches für die Klassen IX, VIII, VII 22,50 M., für die Klassen VI, V, IV 24,50 M., für die Klassen III, II, IB, IA 26,50 M. vierteljährlich beträgt, ist am ersten Schultage jedes Vierteljahres (auf Wunsch auch am Ersten des zweiten Vierteljahrsmonats) im voraus zu bezahlen. Bei drei und vier gleichzeitig die Schule besuchenden Schwestern wird auf besondern Wunsch der Eltern für das dritte und vierte Kind nur die Hälfte des Schulgeldes gezahlt. — Längere Versäumnisse befreien nicht von der Zahlung des Schulgeldes. — Bei etwaiger Wiederaufnahme sind die vollen Wiederaufnahmegebühren zu zahlen. — Am ersten Schultage des Monats

Oktober sind 4 M. für Beheizung zu zahlen. Ermäßigungen dieses Betrages können unter denselben Bedingungen und in demselben Verhältnis wie oben stattfinden.

§ 4.

Die Schülerinnen dürfen nicht früher als 15 Minuten vor Beginn des Unterrichts vor oder in dem Schulgebäude eintreffen. Jeder unnütze Aufenthalt, sowie jedes laute und unpassende Verhalten auf dem Schulwege ist aufs strengste verboten.

§ 5.

Die Schülerinnen dürfen das Schulgebäude ohne Erlaubnis nicht wieder verlassen, wie sie auch ohne Erlaubnis die Plätze in der Klasse nicht verlassen und ein anderes Klassenzimmer nicht betreten dürfen.

§ 6.

Bücher, Hefte und andere Lehrmittel müssen stets nach Vorschrift angeschafft und gehalten werden.

§ 7.

Spielsachen, Näschereien und sonstige nicht zum Unterricht gehörige Dinge dürfen nicht in die Schule mitgebracht werden.

§ 8.

Alles Eigentum der Schule muß sorgfältig geschont werden. Für Beschädigungen an demselben oder für Verlust von Gegenständen, welche der Anstalt gehören, muß Ersatz geleistet werden.

§ 9.

Die Sittenhefte und Zeugnisse sind an dem auf die Aushändigung folgenden Schultage, mit der Unterschrift des Vaters oder seines Stellvertreters versehen, der Klassenlehrerin vorzuzeigen. — Etwaige Bemerkungen zu dem Inhalte derselben müssen in einem verschlossenen Schreiben überreicht werden, falls nicht der in den meisten Fällen zweckmäßigere Weg einer persönlichen Aussprache gewählt wird.

§ 10.

Abgangszeugnisse erhalten die Schülerinnen beim Verlassen der Schule auf Wunsch der Eltern und unentgeltlich.

§ 11.

Ist eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuch gehindert gewesen, so hat sie bei ihrem Wiedererscheinen der Klassenlehrerin und der Vorsteherin eine schriftliche Bescheinigung seitens des Vaters oder seines Stellvertreters vorzulegen. Dauert die Krankheit länger als drei Tage, so ist spätestens am dritten Tage der Vorsteherin davon Anzeige zu machen.

§ 12.

Soll eine Schülerin nach einer ansteckenden Krankheit vor Ablauf der gesetzlichen Frist die Schule wieder besuchen, so ist dazu ein Erlaubnisschein des Arztes nötig. — Ein solcher ist auch beizubringen, wenn gesunde Schülerinnen aus einem Haushalte, in welchem eine ansteckende Krankheit herrscht, die Schule besuchen sollen. In einem solchen Falle muß die Vorsteherin sofort benachrichtigt werden.

§ 13.

Für jede nicht durch Krankheit verursachte Schulversäumnis ist vorher die Erlaubnis der Vorsteherin einzuholen. Dieselbe kann jedoch nur bei wichtigen Anlässen erteilt werden und ist von den Eltern oder ihren Stellvertretern persönlich oder schriftlich unter Angabe der Gründe, die zu dem Urlaubsgesuche führen, nachzusuchen.

§ 14.

Eine Befreiung von einzelnen Unterrichtsfächern kann nur auf Grund eines ärztliches Attestes und in der Regel höchstens auf die Dauer eines Halbjahres erteilt werden.

§ 15.

Privatstunden in den einzelnen Unterrichtsfächern dürfen nur mit Genehmigung der Vorsteherin genommen werden. — Dieselbe ist auch nötig zur Teilnahme am Tanzunterrichte und an öffentlichen Vergnügungen.

§ 16.

Der Besuch von Konditoreien und öffentlichen Lokalen, von Konzerten und Theatervorstellungen, sowie das Spazierengehen nach Einbruch der Dämmerung ist den Schülerinnen nur in Begleitung der Eltern oder der zu ihrer Vertretung geeigneten Personen gestattet.

§ 17.

Der Abgang einer Schülerin ist spätestens vier Wochen vor Ablauf des Vierteljahres anzuzeigen, widrigenfalls das Schulgeld noch weiter gezahlt werden muß. (Versetzungen von Beamten werden berücksichtigt.)

§ 18.

Diejenigen der Stadtgemeinde angehörigen Schülerinnen, welche die Anstalt vor der Vollendung des 14. Lebensjahres verlassen sollen, haben nachzuweisen, wo und in welcher Weise sie bis zu diesem Zeitpunkte unterrichtet werden sollen.

§ 19.

Schülerinnen, welche sich den vorstehenden Bedingungen nicht fügen wollen, und durch ein schlechtes Beispiel einen verderblichen Einfluß auf ihre Mitschülerinnen ausüben, sowie solche, die zweimal nicht versetzt worden sind, können durch Beschluß der Konferenz von der Schule verwiesen werden.

Schulnachrichten.

I. Lehrgegenstände.

Verteilung auf Klassen und Wochenstunden.

	Lehrgegenstände:	Unterstufe IX	VIII	VII	Mittelstufe VI	V	IV	Oberstufe III	II	Ib	Ia	Sa.
1.	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	25
2.	Deutsch (in IX mit Schreiben)	10	9	8	8	4	5	4	4	4	4	60
3.	Französisch . . .	—	—	—	—	6	5	4	4	4	4	27
4.	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	16
5.	Rechnen (und Raumlehre)	3	3	3	5	3	3	2	2	2	2	28
6.	Geschichte . . . . Kunstgeschichte .	— —	— —	— —	— —	2 —	2 —	2 —	2 —	2 —	2 2	12 2
7.	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
8.	Naturwissenschaften	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
9.	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	1	11
10.	Schreiben . . .	—	3	2	2	—	—	—	—	—	—	7
11.	Handarbeit . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	1	16
12.	Singen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	8
13.	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12
	Summe der Wochenstunden:	18	20	22	28	30	30	30	30	30	30	254

II. Verteilung der Lehrgegenstände an die Lehrkräfte.*

a. Sommerhalbjahr 1903/04.

Namen der Lehrerinnen und Lehrer.	Jahr des Eintritts:	Klassenamt in:	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	IB	IA	Summe der Stunden:
Fräulein **Koch.**	1872							2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichn.	1 Zeichn.	9
Frl. v. **Hauenschild.**	1880	VI	3 Religion		2 Schreiben	3 Religion 8 Deutsch	3 Religion 2 Geschichte	2 Geschichte	2 Erdkunde				25
Herr **Knaake,** R.-G.-Prof.	1882										2 Gesch.	2 Gesch.	4
Fräulein **Hoffmann.**	1883					2 Singen		2 Singen		2 Singen			6
Herr **Kantel,** R.-G.-Oberl.	1884											4 Deutsch	4
Fräulein **Poehlmann.**	1888	IA IB					6 Französisch				4 Deutsch	4 Franz. 2 Kunstgesch.	16
Fräulein **Müller.**	1891	IX V	10 Deutsch				5 Deutsch 2 Naturk.	3 Rechnen 2 Erdkunde		2 Handarb. 2 Turnen			26
Fräulein **Reiß.**	1892	IV			2 Heimatkunde	2 Naturkunde	3 Rechnen	3 Religion 5 Deutsch 2 Naturk.	2 Religion 2 Naturk.	2 Erdkunde 2 Physik			25
Fräulein **Gerchel.**	1894	II		3 Religion	3 Religion 3 Rechnen	2 Erdkunde	2 Erdkunde		2 Rechnen 2 Handarb.	4 Deutsch 2 Geschichte	1 Hdarb. 1 Handarbeit		25
Herr **Barth,** Pfarrer.	1900									2 Religion	2 Relig.	2 Relig.	6
Fräulein **Moll.**	1901	III				2 Schreiben			4 Deutsch 4 Englisch 2 Geschichte	4 Englisch	4 Engl.	4 Engl.	24
Fräulein **Fritze.**	1901	VII		3 Rechnen 2 Turnen	8 Deutsch 2 Handarb.	5 Rechnen 2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.					26
Fräulein **Szameit.**	1901			3 Schreiben			2 Zeichnen	5 Französisch	4 Französisch	4 Französisch 2 Rechnen	4 Franz		24
Herr **Lukas,** Gymn.-Professor	1902										2 Erdk.	2 Erdk.	4
Herr Dr. **Fritsch,** R.-G.-Prof.	1902										2 Physik	2 Physik	4
Herr Dr. **Dannehl,** R.-G.-Oberlehrer.	1902										2 Rechn.	2 Rechn.	4
Fräulein **Tolckmitt.**	1902	VIII	1/2 u. 1 Rechnen 1/2 Turnen	9 Deutsch		2 Turnen		2 Turnen					18

* Die Lehrkräfte sind in der Reihenfolge aufgezählt, in der sie in die Arbeit der Schule eingetreten sind.

II. Verteilung der Lehrgegenstände an die Lehrkräfte.†
b. Winterhalbjahr 1903/04.

Namen der Lehrerinnen und Lehrer.	Jahr des Eintritts:	Klassen-amt in:	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I B	I A	Summe der Stunden:
Fräulein **Koch.**	1872						2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichn.	1 Zeichn.	11
Frl. **v. Hauenschild.**	1880	VI	3 Religion		2 Schreiben	3 Religion 8 Deutsch	3 Religion 2 Geschichte	2 Geschichte	2 Erdkunde				25
Herr **Knaake,** R.-G.-Prof.	1882										2 Gesch.	2 Gesch.	4
Fräulein **Hoffmann.**	1883					2 Singen		2 Singen	2 Singen	2 Singen			8
Fräulein **Poehlmann.**	1888	I B I A					6 Franz.				4 Deutsch	4 Deutsch 4 Franz.* 2 Kunst-gesch.	20
Fräulein **Müller.**	1891	IX V	10 Deutsch				4 Deutsch 2 Naturk.	3 Rechnen 2 Erdkunde		2 Handarb. 2 Turnen			25
Fräulein **Reiß.**	1892	IV			2 Heimat-kunde	2 Naturk.	3 Rechnen	3 Religion 5 Deutsch 2 Naturk.	2 Religion 2 Naturk.	2 Erdkunde 2 Physik			25
Fräulein **Gerchel.**	1894	II		3 Religion	3 Religion 3 Rechnen	2 Erdkunde	2 Erdkunde		2 Rechnen 2 Handarb.	4 Deutsch 2 Geschichte	1 Hdarb. 1 Handarbeit		25
Herr **Barth,** Pfarrer.	1900									2 Religion	2 Relig.	2 Relig.	6
Fräulein **Fritze.**	1901	VII		3 Rechnen 2 Turnen	8 Deutsch 2 Handarb.	5 Rechnen 2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.					26
Herr **Lukas,** Gymn.-Professor	1902										2 Erdk.	2 Erdk.	4
Herr Dr. **Fritsch,** R.-G.-Prof.	1902										2 Physik	2 Physik	4
Herr Dr. **Dannehl,** R.-G.-Oberlehrer.	1902										2 Rechn.	2 Rechn.	4
Fräulein **Tolckmitt.**	1902	VIII											
Fräulein **Kösling.**	1903	III						5 Franz.	4 Deutsch 1 Franz.	4 Franz. 2 Rechnen	4 Franz.		23
Fräulein **Günther.**	1903			3 Schreiben		2 Schreiben			4 Englisch 2 Geschichte	4 Englisch	4 Engl.	4 Engl.	23

† Die Lehrkräfte sind in der Reihenfolge aufgeführt, in der sie in die Arbeit der Schule eingetreten sind.
* Seit Neujahr d. J. erteilt Frl. Kösling 2 Std. franz. Lektüre in I A.

III. Übersicht über den durchgenommenen Lehrstoff.

Klasse IX. Einjähriger Kursus. Normalalter: 7tes Jahr. Klassenlehrerin: Fräulein Müller.

1. Religion. 12 Geschichten aus dem Leben des Herrn Jesu. Im Anschluß an die Geschichten: 3., 4., 5. Gebot (ohne Luthers Erklärung); Gebete, Liederverse (Melodieen dazu eingeübt); Sprüche. Benutzung der Bilderbibel von Schnorr von Carolsfeld.

2. Deutsch. Schreiblese-Unterricht nach der Fibel. Abschreibe- und Diktatübungen im Heft. Dingwort, Geschlechtswort. Gedichte, Lieder und Prosastücke gelernt.

Anschauung: Schulstube, Schulhaus, Elternhaus, der Leib des Menschen, Haustiere, Vögel, Pflanzen. Kleine Versuche im Zeichnen. Schreiben: Die kleinen Buchstaben in genetischer Reihenfolge, sowie die großen mit dem rechten und linken Seitenbogen wurden in Krügers Schönschreibheften Nr. 1 und 2 geübt. Taktschreiben.

3. Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1—20. Angewandte Aufgaben mit Mark, Pfennigen, Tagen, Wochen, Dutzend, Liter, Pfund.

4. Turnen. Grundstellung, einfache Fassungen. Bewegung der Arme, Füße, des Kopfes und Rumpfes. Übungen im Drehen, Hüpfen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort, Zehengang, Schlaggang, Nachstellgang, Kniewippgang, Taktlauf, Bildung von Stirn- und Flankenreihen. Bildung der Zweierreihen. Ziehen zum Kreis und Stern. — Geräte: Ballkorb und Bälle, langes Schwungseil, Schwebestangen und schräge Leitern. — Turnspiele. — Aufzüge mit Gesang.

Klasse VIII. Einjähriger Kursus. Normalalter: 8tes Jahr. Klassenlehrerin: Fräulein Tolckmitt.

1. Religion. 18 Geschichten aus dem Neuen Testament. 5 Liederverse wurden gelernt und die Melodieen dazu eingeübt. Gebete, Bibelsprüche im Anschlusse an die biblischen Geschichten. Das Vaterunser.

2. Deutsch. Kippenberg I wurde durchgelesen. Kurze Erläuterung des Inhaltes der Lesestücke und Gedichte, Übungen im Nacherzählen. 12 Gedichte und Lieder, 3 Prosastücke wurden gelernt. — Begriff, Zahl und Geschlecht des Hauptwortes. Das Geschlechtswort. Begriff, Stellung und Steigerung des Eigenschaftswortes. Begriff des Zeitwortes und die drei Hauptzeiten im Aktiv. — Anschauung: Das Schulhaus und

seine nächste Umgebung. Die Stadt und ihre Bewohner. Die Jahreszeiten. Das Wetter. Der Himmel. Garten, Feld, Wald, Tiere und Pflanzen. Wöchentlich 3 Abschriften, 1 Diktat und 1 Aufschreibeübung.

3. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—100. Einführung in das Verständnis der faßlichsten gemeinen (echten) Brüche. Angewandte Aufgaben mit den gebräuchlichsten Münzen, Maßen, Gewichten. — Dreimal wöchentlich wurden häusliche Übungen angefertigt.

4. Schreiben. Die deutsche Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Die lateinischen kleinen Buchstaben in Wörtern. Taktschreiben.

5. Turnen. Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen. Drehungen. Hüpfübungen. Kiebitzgang, Storchgang, Galopphüpfen, Wiegegang. Reihungen zu Paaren. Schlangenlinie. Kreis Geräte wie Klasse IX; neu: Schaukelringe, senkrechte Leiter, Reifen und wagerechte Leiter. — Turnspiele. — Aufzüge mit Gesang, Reigen.

Klasse VII. Einjähriger Kursus. Normalalter: 9tes Jahr. Klassenlehrerin: Fräulein Fritze.

1. Religion. 22 Geschichten aus dem Alten Testament. Wiederholung der Festgeschichten des Neuen Testamentes. Die 10 Gebote (ohne Luthers Erklärung). 20 Sprüche gelernt. Lieder: Liebster Jesu, wir sind hier. Mein erst Gefühl, Str. 1, 6, 7, 8, 9. Ach bleib mit deiner Gnade. O Haupt voll Blut und Wunden, Str. 1, 2, 4, 8.

2. Deutsch. Prosastücke und Gedichte nach Kippenberg II wurden gelesen und erläutert, wiedererzählt, Orthographie und Grammatik daran geübt. 14 Gedichte und 3 Prosastücke nach dem Lehrplan gelernt. Der einfache Satz mit den Hauptsatzteilen. — Das Zeitwort mit den 6 Zeitformen in der Tätigkeitsform, die Befehlsform, die Deklination des Hauptwortes ohne und mit Eigenschaftswort. Satzzeichen Dehnung und Schärfung mit den Ausnahmen. — Alle 14 Tage kleine Aufsatzübungen. Wöchentlich 1 Diktat, 3 Abschriften und sehr häufige mündliche und schriftliche grammatische Übungen.

3. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 1000. Angewandte Aufgaben mit den vorgekommenen Münzen, Maßen, Gewichten. Wöchentlich 3 schriftliche Arbeiten.

4. Heimatkunde. Die einfachsten geographischen Begriffe. Tilsit, Stadt- und Landkreis. Gebiet der Memel. Litauen. Gebiet des Pregels. Samland. Ermland. Masuren und das Oberland.

5. Schreiben. Krügers Schönschreibeheft 5, 6, zur Wiederholung Heft 4. Kleine und große lateinische Buchstaben, einzeln und in Wörtern. Deutsche Schrift in Sätzen. Taktschreiben.

6. Handarbeit. Erlernen der Luftmasche, der festen Masche, des Stäbchens an einem Beutel. Anfertigung eines Häkeltuches mit 5 Mustern und einer Borte.

7. Turnen. Siehe Klasse VIII.

Klasse VI. Einjähriger Kursus. Normalalter: 10tes Jahr. Klassenlehrerin: Fräulein von Hauenschild.

1. Religion. 23 Geschichten aus dem Alten Testament von Mosis Geburt und Jugend bis zur Zeit der Könige. Das erste Hauptstück mit Luthers Auslegung, dazu 20 Bibelsprüche aus dem Lernstoff. Die Lieder: Wenn ich o Schöpfer. Mein erst Gefühl. Wach auf, mein Herz. Lobe den Herrn. Sei Lob und Ehr.

2. Deutsch. Prosastücke und Gedichte wurden nach Kippenberg, Ausgabe B, Teil II, gelesen und erläutert. 12 Gedichte wurden gelernt. Grammatik: Das Zeitwort in der Leideform. Die Hilfszeitwörter haben, sein und werden. Der erweiterte einfache Satz. Deklination des persönlichen, besitzanzeigenden, hinweisenden, fragenden Fürwortes. Die Zahlwörter, Umstandswörter, Verhältniswörter. Aus der Rechtschreibung: Große und kleine Anfangsbuchstaben. Ähnlich lautende Vokale und Konsonanten. Verdoppelung derselben und Silbentrennung. Alle 14 Tage ein Aufsatz; wöchentlich 2 grammatische Arbeiten, 2 Abschriften und 1 Diktat. Zweimal im Vierteljahr an Stelle des letztern eine freie Übung.

3. Rechnen. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Das Münz-, Maß- und Gewichtssystem des deutschen Reiches. Sortenverwandlung. Dezimale Schreibung mehrfach benannter Zahlen und Rechnen mit Dezimalbrüchen. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten. Klassenarbeiten.

4. Erdkunde. Gestalt und Drehung der Erde. Pole, Erdachse, Äquator, Parallelkreise, Meridiane, Zonen. Die Darstellung von Ebenen, Hügeln, Bergen, Gebirgen, Flußläufen. Verteilung von Wasser und Land. Erdteile und Weltmeere. Menschenrassen, Religionen, die wichtigsten Staaten Europas. Übersicht über die außereuropäischen Erdteile. Ost- und Westpreußen.

5. Naturkunde. Im Sommer innerhalb der Lebensgemeinschaft „Garten am Teich“ und angeknüpft an die eigenen Beobachtungen bei monatlichen Ausflügen Beschreibung einfacher Blütenpflanzen je nach der Jahreszeit. Erklärungen der wichtigsten Teile und Formen der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten und Früchte. Grundbedingungen

des Pflanzenlebens. Im Winter Beschreibung der Haustiere mit Anknüpfung der Artgenossen.

6. Schreiben. Lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen, deutsche Schrift in Sätzen. Römische Ziffern nach Krügers Schönschreibeheften Nr. 7 und 8

7. Handarbeit. Vorübungen zum Stricken an einem Streifen, 1 Staubtuch, 1 Beutelchen zur Erlernung der krausen Masche. Kinderstrümpfe wurden gestrickt, Belehrung über Anwendung der Strumpfregeln.

8. Singen. Kenntnis der Noten nach Namen, Wesen und Wert derselben. Pausen. Übungen im Notenlesen. Taktübungen an der Tonleiter zur Bildung der Stimme und des Gehörs. 13 Choräle und 20 Volkslieder, außerdem patriotische und Weihnachtslieder geübt.

9. Turnen. Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen. Hüpfübungen. Hopsergang, Wiegegang mit Kreuzen und Drehungen. Gehen in Verbindung mit Freiübungen. Ziehen mit Durchkreuzen. Bilden des Sternes und Kreuzes aus dem Kreise heraus. Reihungen in Dreier- und Viererreihe und Umkreisen. Staffelbildungen. Schwenkungen. Geräte wie Klasse VII, neu: Stäbe und Wippe. Turnspiele. Aufzug. Reigen.

Klasse V. Einjähriger Kursus. Normalalter: 11tes Jahr. Klassenlehrerin: Fräulein Müller.

1. Religion. 30 Geschichten aus dem Leben des Herrn. Die Geschichten, welche in Klasse IX und VIII gelernt worden sind, werden wiederholt und den nachfolgenden Gruppen angegliedert: I. Die Jugendgeschichte. II. Das Wirken des Herrn. III. Das Leiden, Sterben und Auferstehen des Herrn. IV. Christus, der Auferstandene. V. Christus, unser Lehrer. Das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung, dazu 13 Sprüche. Die Einteilung des Kirchenjahres. Lieder: Allein Gott in der Höh'. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Lobt Gott, ihr Christen. Nun danket alle Gott.

2. Deutsch. Prosastücke und Gedichte wurden aus Kippenberg, Ausgabe B, Teil III, gelesen und erläutert. 14 Gedichte gelernt. Grammatik: Der erweiterte einfache Satz. Der zusammengesetzte Satz; daran angeschlossen die Bindewörter mit dazugehöriger Interpunktion. Wiederholung und Erweiterung des früher von den Wortarten Gelernten. Alle 14 Tage 1 Aufsatz, wöchentlich 1 Abschrift, 1 grammatische Arbeit und ein Diktat; statt des letzteren zweimal im Vierteljahr eine freie Übung.

3. Französisch. Der Unterricht wurde, soweit es irgend möglich war, in französischer Sprache erteilt. An die Lesestücke wurden die Sprechübungen angeschlossen, aus ihnen auch die grammatischen Ergebnisse — Formenlehre der Hilfszeitwörter avoir und être, der Pronomen, der Zahlwörter, der Adverbien, Präsens und Imperfektum der Verben auf er — abgeleitet. 6 Gedichte wurden gelernt und gesungen. Bierbaum 1. Teil, I, II, III, IV, L. 1—15, §§ 1—16. Bierbaum 2. Teil, L. 1—4, §§ 1, 2. 11a, 18a, 19. — Wöchentlich 1 Abschrift und 1 Klassenarbeit (Diktat, grammatische und Aufschreibeübungen).

4. Rechnen. Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren mit gemeinen Brüchen. Zeitrechnung. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten. Klassenarbeiten.

5. Geschichte. Bilder aus der deutschen Geschichte: 1. Die alten Germanen, die Hermannsschlacht 2. Die Göttersagen der alten Germanen; die Siegfriedsage. 3. Die Hunnen. 4. Klostergründung und Klosterleben; Bonifacius. 5. Karl der Große. 6. Das Leben der Frau in der Karolingischen Zeit. 7. Die Gudrunsage. 8. Heinrich I. 9. Otto I. 10. Konrad II. und Ernst von Schwaben. 11. Der Papst und die Bischöfe. 12. Heinrich IV. 13. Das Rittertum. 14. Muhamed. 15. Der erste Kreuzzug. 16. Friedrich Barbarossa. 17. Rudolf von Habsburg. 18. Der deutsche Ritterorden. 19. Christoph Kolumbus. 20. Die Erfindung der Buchdruckerkunst. 21. Luther und die Reformation. 22. Aus dem 30jährigen Kriege.

6. Erdkunde. Das Deutsche Reich physisch und politisch mit besonderer Berücksichtigung Preußens. Einfache Kartenzeichnungen an der Wandtafel.

7. Naturkunde. Innerhalb der Lebensgemeinschaft „der Wald" Betrachtung und Besprechung der Waldbäume und des Waldbodens. Ausflüge zu den Beobachtungen. Beschreibung der Reptilien, Amphibien und Fische, sowie des menschlichen Körpers.

8. Zeichnen. Senkrechte, wagerechte und schräge Linien; Sterne, Vielecke, Bandmuster und Flächenmuster. Schraffierübungen.

9. Handarbeit. Ein Paar Strümpfe wurde gestrickt. Das Ausbessern der Strümpfe wurde geübt.

10. Singen. Siehe Klasse VI.

11. Turnen. Siehe Klasse VI.

Klasse IV. Einjähriger Kursus. Normalalter: 12tes Jahr. Klassenlehrerin: Fräulein Neiß.

1. Religion. Die Blüte Israels unter den 3 ersten Königen. Die Teilung des Reiches bis zur babylonischen Gefangenschaft. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zur Geburt Christi. Preuß-Triebel, Altes Testament Nr. 38—52, Esther und die Wiederholung von der Schöpfungsgeschichte bis Saul. Die Geographie des alten Palästina. Einteilung des Kirchenjahres. Das 3. Hauptstück ohne Luthers Auslegung, dazu 19 Sprüche. Lieder: O Gott, Du frommer Gott. Herr Jesu, Gnadensonne. Gelobet seist Du, Jesus Christ. Befiehl Du Deine Wege.

2. Deutsch. Prosastücke und Gedichte aus Kippenberg, Ausgabe B, Teil III, gelesen und besprochen. 12 Gedichte wurden gelernt. Grammatik: Satzverbindung und Satzgefüge. Vervollständigung der Wortlehre. Alle 14 Tage 1 Aufsatz. Wöchentlich 1 Abschrift, 1 grammatische Arbeit und 1 Diktat, zwei- bis dreimal im Vierteljahr an Stelle des letzteren eine freie Übung.

3. Französisch. Regelmäßige Konjugation der Verben auf er und ir. Aller, envoyer. Passiv. Reflexive Zeitwörter, Zahlwörter, Partizip, Präsens und Perfekt. Bierbaum II, Lektion 10—26. §§ 1b—5b, 6—10, 12b, 13c, 14, 15c, 16—18, 21—24. Konversationsübungen schließen sich an jede Lektion; Hölzels Wandtafeln dienen als Anschauungsmittel. Wöchentlich eine Klassenarbeit und eine häusliche Arbeit; einmal im Monat eine freie Übung.

4. Rechnen. Abschluß der Rechnung mit gemeinen Brüchen und Dezimalbrüchen. Wiederholung der Zeitrechnung. Einfache, umgekehrte und zusammengesetzte Regeldetri. Wöchentlich 2 schriftliche Arbeiten. Klassenarbeiten.

5. Geschichte. Sagen und Bilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte mit besonderer Berücksichtigung von Ostpreußen. 1. Die alten Preußen. 2. Adalbert, der Apostel der Deutschen. 3. Einzelne Erzählungen von dem Kampf der heidnischen Preußen gegen den Orden. 4. Der Orden im Besitz Preußens. 5. Der Untergang des Ordens in Preußen. 6. Die Bedeutung des Ordens für Preußen. 7. Albrecht von Brandenburg als Herzog. 8. Erzählungen aus der brandenburgischen Geschichte vor der Zeit der Hohenzollern. 9. Brandenburg unter den Kurfürsten aus dem Hause der Hohenzollern. 10. Der große Kurfürst. 11. Friedrich I. 12. Friedrich Wilhelm I. 13. Friedrich der Große. 14. Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise. 15. Wilhelm I. Kaiser Friedrich III. 16. Kaiser Wilhelm II.

6. Erdkunde. Die außerdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Einfache Kartenzeichnungen an der Wandtafel.

7. Naturkunde. Innerhalb der Lebensgemeinschaften „Wiese und Feld" Betrachtung und Beschreibung verschiedener Pflanzen, Zusammenstellung nach natürlichen Familien mit besonderer Hervorhebung der einheimischen Giftpflanzen. Beschreibung der beobachteten Säugetiere und Vögel. Vollständige Übersicht über das gesamte Tierreich mit Hinzufügung der verwandten ausländischen Arten. Betrachtung verschiedener Mineralien und ihre Verarbeitung.

8. Zeichnen. Die gebogene Linie. Kreise, Spiral- und Schneckenformen; einfach stilisierte Blatt- und Blütenformen. Gebrauchsgegenstände nach der Natur.

9. Handarbeit. Der Kreuzstich am Zeichentuch, die verschiedenen Nähte am Nähtuch wurden erlernt und geübt.

10. Singen. Fortgesetzte Übungen im Treffen und Singen nach Nierenbergers Notentafeln. Der Bau der Durtonleiter und des Dreiklangs. Sämtliche Durtonleitern wurden geschrieben und gesungen. Einführung in den 2stimmigen Gesang. Es wurden 15 Choräle und 20 Volkslieder geübt, außerdem Weihnachtslieder und Festgesänge zu den patriotischen Festtagen.

11. Turnen. Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen, auch bei Stand auf einem Bein. Gangarten im Wechsel mit Freiübungen. Reihungen im Umzug. Schwenkungen um die Mitte. Mühle und Rad. Geräte wie Klasse V, neu: Sturmlauf und Barren. Reigen. Turnspiele.

Klasse III. Einjähriger Kursus. Normalalter: 13tes Jahr. Klassenlehrerin: Fräulein Koesling (im Sommer Fräulein Moll).

1. Religion. Das 2. Hauptstück eingehend besprochen, 16 Sprüche nach dem Lernstoff dazu gelernt. Die Bergpredigt, Matthäus 5, 6 und 7. Ordnung des Gottesdienstes. Lieder: Aus tiefer Not. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Wie soll ich dich empfangen. Jesus lebt, mit ihm auch ich. O Haupt voll Blut und Wunden.

2. Deutsch. Nach Kippenberg, Neue Ausgabe B, Teil IV, wurden gelesen und erläutert: Deutsche Heldensagen (Nibelungenlied und Gudrun), Gedichte Uhlands und der Freiheitssänger, Stücke aus der deutschen Kulturgeschichte. 16 Gedichte wurden gelernt. Kurze Mitteilungen über die Dichter. Einiges aus der Metrik. Wiederholung und Vervollständigung des grammatischen Pensums der früheren Klassen. Vervollständigung der Interpunktionslehre. Ab und zu ein

Diktat, alle drei Wochen ein Aufsatz. Aufsätze: 1. Der Lenz als Wirt und seine Gäste. 2. Wozu gebraucht man die Steine? 3. Perseus (Klassenarbeit). 4. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. 5. Siegfried und Achill (ein Vergleich). 6. Des Sängers Fluch nach der Ballade Uhlands (Klassenarbeit). 7. Ueberschwemmungen. 8. Das Reformationsfest. 9. Rheinsagen (Klassenarbeit). 10. Die Atmung des Menschen. 11. Du sollst den Feiertag heiligen. 12. Der Nil. 13. Die Tätigkeit der Frau in Kriegszeiten (Klassenarbeit).

3. Französisch. 4 Stunden wöchentlich. Aus der Formenlehre: unregelmäßige Verben auf ir und re, intransitive Verben, Pluralbildung der Substantive. Veränderung der Adjektive. Aus der Satzlehre: Gebrauch des Imperfekts und historischen Perfekts. Futurum und Konditionalis, Übereinstimmung des Partizip Perfekt als Wiederholung, Fragekonstruktion, Zahlwort, Präpositionen. Bierbaum III, Lektion 1—16, §§ 1 bis 15, 25, 27, 28, 30, 32, 33, 35, 47, 51, 52, 53, 54, 59. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Übersetzung, Diktat, Formenextemporale, Stilübungen). Keine gesonderte Lektürestunde; nach Beendigung jeder Lektion wird ein aus den Lectures françaises der Grammatik gewähltes Stück durchgearbeitet. Gedichte: Arnault: La Feuille; La Fontaine: Le Rat de ville et le rat des champs; La Fontaine: Le Corbeau et le renard; Musset: Dieu. Biographische Mitteilung über La Fontaine.

4. Englisch. Lautlehre im Anschluß an Lese- und Sprechübungen. Konjugation der Hilfszeitwörter und der regelmäßigen Zeitwörter (ohne Passiv). Deklination, Mehrzahlbildung, Steigerung, Fürwörter. Bierbaum I, Teil II, III, Lektion 1—2, §§ 1—12, 15—29. Gelernt: School is over. Stodart, Work and Play. Chambers, Little White Lily; The Lark. Moore, The Last Rose of Summer; Those Evening Bells. Hemans, The Child's first Grief. Wöchentlich eine Klassenarbeit (Diktat, Übersetzungs- und Aufschreibeübungen) und eine häusliche (Abschrift, Übersetzung).

5. Rechnen. Wiederholung der zusammengesetzten Regeldetrirechnung. Zinsrechnungen aller 4 Arten. Die Prozentrechnung bei Gewinn, Verlust, Brutto, Netto, Tara, Rabattbestimmungen. Wöchentlich 2 häusliche Arbeiten. Klassenarbeiten.

6. Geschichte. Die Geschichte des griechischen und römischen Altertums und der Germanen bis zur Völkerwanderung.

7. Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonieen und der vereinigten Staaten von Nordamerika, der Beziehungen zu Deutschland.

8. Naturkunde. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. In- und ausländische Kulturpflanzen. Die Farne, Mose und Pilze Bau des menschlichen Körpers und Pflege der einzelnen Organe, Nahrungsmittel, Kleidung, Wohnung, Tätigkeit.

9. Zeichnen. Zeichnen nach körperlichen Gegenständen. Die einfachsten Lehrsätze der Linearperspektive. Wiedergabe von Licht und Schatten. Gebrauchsgegenstände nach der Natur; Übungen im Freihandzeichnen und zweihändigen Zeichnen an der Wandtafel.

10. Handarbeit. Das Nähtuch wurde beendet. An einem Stopftuche wurden 4 Stopfen angefertigt, und zwar Leinenstopfen, Köperstopfen und zwei andere in einfachen Mustern. Die Strickstopfe wurde besonders und an Strümpfen geübt. Wiederholung des Strickens.

11. Singen. Siehe Klasse IV.

12. Turnen. Frei- und Ordnungsübungen. Gangarten im Wechsel und in Verbindung mit Frei- und Ordnungsübungen. Schwierigere Übungen an allen Geräten.

Klasse II. Einjähriger Kursus. Normalalter: 14tes Jahr.
Klassenlehrerin: Fräulein Gerchel.

1. Religion. Nach einer Einführung in die heilige Schrift wurden ausgewählte Psalmen und Stücke aus den Propheten und dem Buche Hiob gelesen, sodann das Evangelium Lucä vollständig. Das dritte Hauptstück wurde eingehend behandelt, das vierte und fünfte kürzer. Lebensbild Luthers mit besonderer Berücksichtigung seiner religiösen Entwickelung und seiner Bedeutung für die evangelische Kirche. Einiges aus der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Gelernt: 10 Sprüche. Psalm 1, 23, 90 (zum Teil), 103, 121. Ein' feste Burg ist unser Gott. Jesus meine Zuversicht. O heilger Geist, kehr bei uns ein. Wachet auf, ruft uns die Stimme. Ich bin getauft auf deinen Namen, V. 1 u. 4. Schmücke dich, o liebe Seele, V. 9.

2. Deutsch. Die Odyssee in der Schulausgabe von Hubatsch, das Lied von der Glocke und Schillersche Balladen, die Jungfrau von Orleans wurden gelesen und erläutert. Zur Privatlektüre diente Wilhelm Tell mit Besprechung in der Schule. 8 Gedichte und ausgewählte Stellen aus der Jungfrau von Orleans wurden gelernt. Die früheren Mitteilungen über Goethe, Schiller, Chamisso, Geibel wurden wiederholt und erweitert, ebenso die metrischen und poetischen Belehrungen. Wiederholung und Ergänzung der Satzlehre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz: 1. Hand und Fuß, ein kostbares

Geschenk Gottes. 2. Wodurch wird das Klima eines Landes bedingt? 3. Odysseus Fahrt nach dem Phäakenlande. (Kl.-A.) 4. „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch ans Licht der Sonnen.“ 5. Die Verdienste Heinrichs I. um das Deutsche Reich. (Kl.-A.) 6. Wodurch vergilt uns der Obstbaum die Mühe des Pflanzens und Pflegens? 7. Der Aufbau des Glockenliedes. 8. Die Bedeutung des Wassers. 9. Klosterleben im Mittelalter. (Kl.-A.) 10. Welches war die Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans? 11. Weihnachten in unserer Schule. (Briefform.) 12. Gedankengang und Bedeutung der ersten Szene von Schillers „Wilhelm Tell“. 13. Der Mensch denkt, Gott lenkt.

3. Französisch. Grammatik: Aus der Formenlehre: Unregelmäßige Verben auf re und oir. Unpersönliche Verben. Aus der Satzlehre: Teilungsartikel. Adverbien. Fürwörter. Bierbaum III, Lektion 16 bis 26, §§ 15—24, 26, 46, 49, 50, 52—58. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Lectures françaises der Grammatik. Choix de Nouvelles Modernes, I. Band. Theuriet: Contes pour les Vieux et les Jeunes. Gelernt: La Fontaine: La Laitière et le pot au lait; Hugo: La Tombe et la rose; Chateaubriand: Jeune Fille et jeune fleur; Béranger: Les Hirondelles. Biographische Mitteilungen über die Dichter.

4. Englisch. Grammatik: Die Formenlehre wurde beendet, die Syntax des Geschlechtsworts und Hauptworts behandelt. Bierbaum I, L. 13—21, II, L. 1—4. Lektüre im zweiten Halbjahr in besonderen Stunden aus Bierbaum, Reader: Bulwer, The Wooing of Master Fox. Gelernt: Thomas Moore, All that's bright, must fade. Longfellow, The rainy Day. Burns, My Heart's in the Highlands. Hood, I remember. Tennyson, Cradle Song. Hemans, The Graves of a Household. Schriftliche Arbeiten wurden wöchentlich angefertigt.

5. Rechnen. Zinsberechnung, Diskontrechnung, Gesellschaftsrechnung, Wiederholung der Bruchrechnung. Raumlehre: Geometrische Vorbegriffe; Berechnung einiger Parallelogramme und des Dreiecks nach den einfachsten Regeln. Wöchentlich 2 Arbeiten. Klassenarbeiten.

6. Geschichte. Deutsche Geschichte von der Völkerwanderung bis zum westfälischen Frieden mit besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Entwickelung und Anknüpfung der bedeutsamsten Vorgänge aus der französischen und englischen Geschichte dieser Zeit.

7. Erdkunde. Physische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Wiederholung und Erweiterung der Grundlehren der mathematischen Geographie. Hinweis auf die physischen

Erscheinungen auf der Erdoberfläche, welche durch die astronomischen Verhältnisse bedingt werden. Heimatkunde.

8. Physik und Chemie. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie und Geologie. Die allgemeine Anziehungskraft in ihren verschiedenen Erscheinungen. Ruhe und Bewegung fester Körper. Die Wärme. Der Magnetismus. Die Reibungselektrizität.

9. Zeichnen. Zeichnen nach Gipsmodellen mit Wischer und Kreide. Farbige Flachornamente nach Behrens in Tuschmanier. Blumen, Früchte und Gebrauchsgegenstände nach der Natur.

10. Handarbeit. Nähen eines Frauenhemdes.

11. Singen. Wiederholung des früher durchgenommenen Stoffes. Bildung der Molltonleiter aus der gleichnamige Durtonleiter. Übungen im Treffen der Intervalle nach dem Gehör und nach Notentafeln von Möbius. Die Liturgie wurde geübt, 15 neue Choräle und 10 zweistimmige Volkslieder. Zu Weihnachten: Aufführung von „Bethlehem" von Brede mit dreistimmigen Chören, Soli und verbindendem Text. Zu den patriotischen Festtagen wurden größere Festgesänge eingeübt. Neben dem Chorgesang wurde Gruppen- und Einzelgesang gepflegt.

12. Turnen. Frei- und Ordnungsübungen. Gangarten im Wechsel und in Verbindung mit Frei- und Ordnungsübungen. Schwierigere Übungen an allen Geräten.

Klasse IB. Einjähriger Kursus. Normalalter: 15tes Jahr.
Klassenlehrerin: Die Vorsteherin.

1. Religion. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus den Briefen des Neuen Testamentes, ferner der Brief an die Philipper und die Apostelgeschichte vollständig. Im Anschluß daran Bilder aus der Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung der inneren Mission. Wiederholung der 5 Hauptstücke, sowie früher gelernter Lieder und Sprüche.

2. Deutsch. A. Literatur: Lebensbilder von Lessing, Goethe, Schiller, Uhland. Gedichte von Goethe, Schiller, Schenkendorf, Körner, Rückert, Freiligrath, außerdem Maria Stuart III, 1 und 4 wurden gelernt.

B. Lektüre: Maria Stuart. — Hermann und Dorothea. — Minna von Barnhelm. — Ernst, Herzog von Schwaben, als Privatlektüre. — Übungen im freien Vortrage im Anschlusse an die Lektüre.

C. Aufsätze: 1. Der Wert der Familienfeste. 2. Der Schmetterling, ein Sinnbild. 3. Wie schildert „Das Eleusische Fest" die Entwickelung der

Kultur (Kl.-A.). 4. Wie muß ein guter Brief beschaffen sein? 5. Wie ich mir meine Fortbildung nach der Schule wünschen würde. Postfertiger Brief. 6. Wasser ist das Allerbest' Schon seit alter Zeit gewest. 7. Aus Goethes Leben (Kl.-A.). 8. Die Vertriebenen in „Hermann und Dorothea“. 9. Thema nach freier Wahl.

3. Französisch. A. Lektüre: Bierbaum: Ausgewählte Stücke aus Lectures françaises, Choix de Nouvelles Modernes, I. Band: Comment on devient beau, La Mère Sauvage. Racine: Esther. Molière: Le Bourgeois gentilhomme.

B. Grammatik. Gebrauch des Konjunktivs, des Infinitivs, der Partizipien, des Artikels. Wöchentliche schriftliche Übungen, teils häusliche, teils Klassenarbeiten, darunter folgende freie Arbeiten: 1. La Vocation de Jeanne Dark. 2. La Ville de Tilsit (Lettre). 3. Portrait de Monsieur Guiraudet. 4. Comment on peut voyager. 5. Un Incendie. 6. La Vie de Molière. 7. Analyse d'Esther. 8. La Campagne de Napoléon en Russie.

4. Englisch. A. Lektüre: Thomas Moore, Paradise and the Peri; Longfellow, Evangeline; Byron, The Prisoner of Chillon; Tennyson, Enoch Arden, and other poems. Gelernt: Moore, Thou art, o God. Longfellow, The Reaper and the Flowers. Hemans, The Better Land. Burns, Lament of Mary, Queen of Scots. Hood, The Song of the Shirt. Byron, Jephta's Daughter. Biographieen der Dichter.

B. Grammatik: Syntax des Adjektivs, Adverbs, der Pronomen. Unregelmäßige Verben. Bierbaum II, L. 5—12. 8tägige häusliche schriftliche Arbeiten, darunter 4 Aufsätze: 1. The Gunpowder Plot. 2. Paradise and the Peri, by Thomas Moore. 3. Evangeline, by Longfellow. 4. Amusements in Winter.

5. a) Rechnen. Zinseszins-, Waren-, Diskont- und Prozentrechnung, ferner Mischungsrechnung und Wiederholung der Zins- und Gesellschaftsrechnung.

b) Raumlehre. Inhaltsrechnung gradliniger Figuren und des Kreises. Betrachtung und Inhaltsberechnung einiger einfacher Körper.

6. Geschichte. Geschichte der neuen Zeit vom westfälischen Frieden an mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

7. Erdkunde. Physische, politische und Kulturgeographie Deutschlands im Zusammenhange mit der vaterländischen Geschichte der neuesten Zeit. — Die großen Verkehrs- und Handelswege. Die Kolonieen.

8. Physik. Die Zusammenhangskraft, Anhangskraft und Schwerkraft. Schwerpunkt. Die Arten des Gleichgewichts. Die einfachen

Maschinen. Beharrungsvermögen. Reibung. Fall= und Pendelgesetze. — Die wesentlichsten Eigentümlichkeiten der Flüssigkeiten Seitendruck, Auftrieb, spezifisches Gewicht. Haarröhrchenanziehung. — Eigenschaften luftförmiger Körper Luftpumpe, Luftdruck. Stech= und Saugheber. Die Pumpen und die Feuerspritze. Barometer. — Wiederholung der Wärmelehre.

9. Zeichnen. Zeichnen nach der Natur und schwierigeren Gips= modellen; Musterzeichnen zum Gebrauch für weibliche Handarbeiten; Früchte, Gemüse, Blumen und Gebrauchsgegenstände nach der Natur.

10. Handarbeit. Das Sticken wurde an einem Sticktuche geübt; verschiedenartige Weißstickereien wurden angefertigt.

11. Singen. Siehe Klasse II.

12. Turnen. Siehe Klasse II.

Klasse IA. Einjähriger Kursus. Normalalter: 16tes Jahr. Klassenlehrerin: Die Vorsteherin.

1. Religion A. Bibellesen. Altes Testament: Nach Wieder= holung des in Klasse II durchgenommenen Stoffes wurde derselbe er= weitert durch Stücke aus Esra und Nehemia, Jeremias, Hesekiel, Daniel, Joel, Jonas. Geschichte des Volkes Israel von der baby= lonischen Gefangenschaft bis 70 n. Chr. Neues Testament: Lektüre des Evangeliums Johannis

B. Besprechung wichtiger religiöser Fragen der Gegenwart: 1. Der persönliche Gott. 2. Naturwissenschaft und biblischer Schöpfungs= bericht. 3. Wunder, Offenbarung, Gebetserhörung. 4. Das Leben nach dem Tode.

C. Blick in die Geschichte und auf den gegenwärtigen Stand der äußeren Mission.

2. Deutsch. A. Literatur: Übersicht über die deutsche Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart als Ergänzung des Pensums von IB. Gedichte von Klopstock, Goethe, Schiller, Schenkendorf, Körner, Uhland, Heine, Rückert, Freiligrath, Geibel, außerdem Iphigenie I, 1 und II, 1 wurden gelernt.

B. Lektüre: Wallenstein. — Iphigenie. — Minna von Barnhelm. — Auszug aus Wahrheit und Dichtung (als Privatlektüre).

C. Aufsätze. 1. Uhlands Ballade „Der Königssohn" in Form einer Erzählung. 2. Unsere Pflanzenwelt im Frühling. 3. Welche Bedeutung hat Wallensteins Lager für die Entwickelung des ganzen Dramas? 4. Ferienerlebnisse (in Briefform). 5. Das deutsche Epos im Mittelalter. (Kl.=A.) 6. Die symbolische Bedeutung der Farben.

7. Die gotische Baukunst in Deutschland. (Kl.-A.) 8. Wodurch ist Iphigenie befähigt, ihr Haus von dem alten Fluche zu befreien? 9. Thema nach freier Wahl.

3. Französisch. A. Literatur: Coup d'oeil sur l'histoire de la littérature française. B. Lektüre: Daudet, 4 contes. Corneille, Le Cid. Molière, Le Bourgeois gentilhomme; Les Femmes savantes. Gelernt: Béranger, Mon Habit. Chateaubriand, Romance. Lamartine, L'Automne. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Übungen im freien Vortrage, z. T. im Anschlusse an die Lektüre. — C. Grammatik: Systematische Wiederholung der Lautlehre, der Formenlehre; Wiederholung einzelner Kapitel aus der Satzlehre. Schriftliche Arbeiten wurden wöchentlich z. T. in der Klasse gefertigt, darunter folgende freie Arbeiten: 1. Retraite de Moscou et passage de la Bérézina. 2. Les Contes de Daudet. 3. M. Jourdain dans les deux premiers actes du „Bourgeois gentilhomme". 4. Une Excursion à Obereysseln. 5. Paysage de la „Romance" de Chateaubriand. 6. Les Ancêtres d' Iphigénie. 7. Les trois Unités dans „le Cid". 8. Bertrand de Born, vicomte d' Hautefort.

4. Englisch. — A. Literatur: Kurzer Überblick über die Geschichte der englischen Literatur. — B. Lektüre: Byron, The Prisoner of Chillon. Dickens, A Christmas Carol. Scott, The Lady of the Lake. Shakespeare, A Midsummer-Night's Dream. — Gelernt: Moore, Oft in the stilly Night. Longfellow, Excelsior. Tennyson, The May-Queen. Byron, Destruction of Senacherib; Adieu to England. Früher gelernte Gedichte wiederholt. — C. Grammatik: Syntax: Infinitiv, Akkusativ mit dem Infinitiv, Partizipien und Gerundium, Konjunktiv. Konjunktionen. Gebrauch der Zeiten. Wiederholung der unregelmäßigen Zeitwörter. Wöchentliche häusliche schriftliche Arbeiten, darunter Aufsätze im Umfange von 3—8 Seiten: 1. On a Thunderstorm. 2. My Room and my Garden, or: Does Progress both intellectual and industrial really contribute to the Happiness of Man? 3. Queen Victoria of England. 4. The First Canto of „the Lady of the Lake". — Klassenarbeiten.

5a. Rechnen. Aufgaben über Arbeiter- und Lebensversicherung. Mischungs- und Terminrechnung. Das Ausziehen der Quadratwurzel. Wiederholungen aus allen bürgerlichen Rechnungsarten.

b. Raumlehre. Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel und Kugel. Der pythagoräische Lehrsatz nebst Anwendung desselben.

6. Geschichte. Wiederholung der Geschichte der Griechen und Römer. Wiederholung des 19. Jahrhunderts.

7. Kunstgeschichte. Betrachtungen wichtigster Erscheinungen aus der Kunst des Altertums, der altchristlichen, romanischen, gotischen Kunst, der Zeit der Renaissance, des Barock und Rokoko.

8. Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Kolonieen. Wiederholung aus dem Pensum früherer Klassen, namentlich der mathematischen Erdkunde.

9. Physik. Erregung, Fortpflanzung und Zurückwerfung des Schalles. Ton, Tonhöhe. Musikalische Instrumente. Klangfarbe. Bau und Pflege des menschlichen Ohres und Kehlkopfes. — Fortpflanzung des Lichtes. Photometrie. Zurückwerfung und Brechung des Lichtes. Optische Instrumente. Zerlegung des Lichtes. Spektralanalyse. Bau und Pflege des Auges. — Wiederholungen aus den Gesamtgebieten der Physik und der Chemie unter Hervorhebung des für den Haushalt Wichtigen.

10. Zeichnen. Stoff- und Tapetenproben; ausgestopfte Vögel und Tiere nach der Natur.

11. Handarbeit. Weißstickerei und bunte Stickereien.

12. Singen. Siehe Klasse II.

13. Turnen. Siehe Klasse II.

IV. Lehrbücher der Höheren Privat-Mädchenschule.

	Verfasser und Titel.		Klasse									
			IX.	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	IB.	IA.
1.	Preuß-Triebel, Biblische Geschichte	1,95	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—
2.	Kleiner Katechismus von Weiß	0,20	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—
3.	Die Bibel	1,20	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1
4.	Evangelisches Schulgesangbuch	0,30	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1
5.	Wernecke, Schreiblesefibel, Ausgabe A	0,55	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Kippenberg, B, Lesebuch		—	I 1,50	II 2,50	II 2,50	III B 2,60	III B 2,60	IV B 2,75	IV B 2,75	—	—
7.	Kippenberg, Gedichte	1,00	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
8.	Kippenberg, Handbuch d. deutsch. Literatur	2,50	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
9.	Textausgaben deutscher Klassiker		—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
10.	Bierbaum, Lehrbuch der französischen Sprache, verkürzte Ausgabe		—	—	—	I 1,40	I+II 1,40	II	III 2,75	III 2,75	III 2,75	—
11.	Bierbaum, Ergänzungsgrammatik	1,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
12.	Schulausgaben franz. Klassiker nach Auswahl		—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
13.	Doehler, Abriß der französ. Literatur	0,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
14.	Bierbaum, Lehrbuch der englischen Sprache		—	—	—	—	—	—	I 2,00	I+II 3,00	II 3,00	II
15.	Schulausgaben engl. Klassiker nach Auswahl		—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
16.	Doehler, Abriß der engl. Literatur	0,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
17.	Wernicke, Lehrbuch der Weltgeschichte mit Anhang	3,60	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1
18.	Andrä-Groth, Ausgabe A, Erzählungen aus der deutschen Geschichte (Ohne Sagen)	1,00	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
19.	Lentz und Seedorf, Erdbeschreibung		—	—	—	—	I 0,60	I 0,60	II 2,00	II 2,00	II 2,00	II
20.	Keil und Riecke, Schulatlas	1,40	—	—	—	I	I	I	—	—	—	—
21.	Lichtenstern und Lange, Atlas	5,75	—	—	—	—	—	—	I	I	I	1
22.	Raether und Wohl, Rechenheft, Ausgabe D		I —,15	II -,15	III -,25	III/IV à -,25	IV/V à -,25	V/VI à -,25	VI/VII -,25, -,80	VII 0,80	VII 0,80	VII
23.	Fricke, Leitfaden f. d. Unterr. in Physik u. Chemie		—	—	—	—	—	—	—	I/II	I/II	I/II 1,-1,75
24.	Marr, Liederbuch		—	—	—	I 0,75	I 0,75	I 0,75	I 0,75	—	—	—
25.	Alauda, Liederbuch		—	—	—	—	—	—	—	II+I à 1,30	II+I à 1,30	II—I
26.	Krüger, Schönschreibehefte	à 0,12	I/II	III/IV	V+VI	VII +VIII	VII+VIII	—	—	—	—	—
27.	Albertis Schönschreibehefte	à 0,15	—	—	—	—	—	I+V	II+VI	III+IV	VII+VIII	—

V. Verlauf des Schuljahres.

(Vom 1. März 1903 bis zum 1. März 1904.)

Die letzten Wochen des vergangenen Schuljahres brachten außer den jährlich wiederkehrenden Besichtigungen sämtlicher Handarbeiten und Zeichnungen, der Bibliotheken durch die Unterzeichnete und eine geringe Versäumnis (3 Std.) durch Herrn Pfarrer Barth an besonderen Ereignissen nur noch eine Prüfung der Klasse V im Französischen am 31. März, der das Kollegium und viele Angehörige der Schülerinnen, auch Herr Kreisschulinspektor Dembowski beiwohnten. Die Prüfung, bei der ein eingehendes Protokoll geführt wurde, erstreckte sich auf Fertigkeit im Sprechen, im Lesen und Übersetzen bekannter und unbekannter Texte, sowie auf die Beherrschung der Grammatik und gestattete, da alle Schülerinnen ohne Ausnahme wiederholt gefragt wurden, ein ungefähres Urteil über den Stand der Klasse im Französischen nach zweijährigem Unterrichte. — Eine ähnliche Prüfung der Klasse V am 24. März d. J. wird dann ebenfalls einen ungefähren Schluß auf die Ergebnisse dieses Unterrichts nach einem Jahre zulassen.

Das Schuljahr 1902/03 wurde am 1. April geschlossen. 5 Schülerinnen von I A: 1. Käthe Keyser, 2. Anna Lukas, 3. Gertrud Genske, 4. Erna Fischel, 5. Margarete Sager, verließen die Schule nach Beendigung des 10jährigen Kursus, während die 6. Schülerin von I A, Elsa Thalmann, noch ein Jahr in der Klasse verblieb. — Das Ergebnis der Versetzungen war folgendes:

verſetzt	von	IX	nach	VIII: 9	Schülerinnen	(0	mit	Note,	0	zurückgebl.)
=	=	VIII	=	VII: 20	=	(0	=	=	1	=)
=	=	VII	=	VI: 16	=	(2	=	=	2	=)
=	=	VI	=	V: 21	=	(2	=	=	0	=)
=	=	V	=	IV: 25	=	(4	=	=	1	=)
=	=	IV	=	III: 26	=	(3	=	=	3	=)
=	=	III	=	II: 16	=	(5	=	=	3	=)
=	=	II	=	I B: 19	=	(2	=	=	5	=)
=	=	I B	=	I A: 28	=	(2	=	=	4	=)

Das Schuljahr 1903/04 begann Donnerstag den 16. April. Es ist leider durch einen ungewöhnlich starken Wechsel von Lehrkräften ausgezeichnet, davon abgesehen aber sehr regelmäßig und günstig verlaufen.

Die Spielstunden fanden in den Sommermonaten wieder Mittwochs und Sonnabends, 5—½7 Uhr, auf dem Spielplatze und unter Leitung der Turnlehrerinnen Fräulein Müller, Fritze und Tolckmitt und bei

häufiger Anwesenheit der andern Lehrerinnen statt und wurden sehr eifrig besucht. — Am 18. Juni fand wieder bei herrlichem Wetter und sehr großer Beteiligung seitens der Angehörigen eine Spazierfahrt nach Obereysseln mit dem Extradampfer Wischwill statt. Die Abfahrt von Tilsit geschah 1¼ Uhr, die Rückkehr abends 9 Uhr. Die Klassen IB und IA hatten den Weg von Ragnit bis Obereysseln unter Leitung der Vorsteherin zu Fuße gemacht. — Kürzere Spaziergänge wurden außerdem von verschiedenen Klassen in den Sommer-, auch in den Wintermonaten unternommen, ebenso die gewohnten Ausflüge zu naturwissenschaftlichen, heimat- und erdkundlichen Beobachtungen.

Die patriotischen Gedenktage wurden in gewohnter Weise begangen. Am 2. September sprach Fräulein Moll über Theodor Körner, am 27. Januar Fräulein Gerchel über unsere Kolonieen. Festgesänge und Deklamationen gestalteten beide Male diese Feststunden wieder zu so stimmungsvoller Feier, wie wir sie an diesen Tagen wohl ausnahmslos genießen. – Am 18. Dezember, dem 100jährigen Todestage Herders, gab die Vorsteherin vor dem Kollegium und den Klassen IA bis III ein Bild von der Wirksamkeit und der Bedeutung dieses großen Mannes. — Am Nachmittage desselben Tages fand vor den nichtbeteiligten Schülerinnen und sehr zahlreich erschienenen Angehörigen eine Aufführung von „Bethlehem", Dichtung von Johanna Siedler, komponiert für Chor, Soli und Klavierbegleitung mit verbindender Deklamation durch die Klassen IA — II und IV, eine Vorführung anderer Weihnachtslieder durch die Klassen VI, V und III statt.

Am nächsten Vormittage, den 19. XII., nach Verteilung der Zeugnisse, überbrachten die von den Klassengenossinnen wieder durch Zettelwahl ernannten Schülerinnen unter Leitung ihrer Klassenlehrerinnen die reichen Geschenke an Lebensmitteln und Kleidungsstücken 33 armen Familien und Einzelpersonen Die Lebensmittel waren zum größten Teile von den in den Klassensparbüchsen gesammelten 85,63 M. beschafft und waren vermehrt durch die sehr wertvollen Gaben der Eltern unserer Schülerinnen. Diese Geschenke wurden, wie auch sonst, von den Mädchen in die betreffenden Häuser gebracht — Erkundigungen über die Gesundheitsverhältnisse dieser Familien waren wieder sorgfältig eingezogen worden — einmal, um so eine Bescherung im Familienkreise zu ermöglichen, dann aber auch, um unsern Schülerinnen einen Einblick in die Wohnungs- und Lebensverhältnisse armer Mitbürger zu gewähren, der dazu hilft, ihnen das Verständnis für das wirkliche Leben zu eröffnen und zu schärfen.

Um diese Gänge zu den armen Familien zu ermöglichen, war die Schule schon vormittags um 10 geschlossen. Ebenso hatte — abweichend von unserm sonstigen Gebrauch — der Schulschluß zu den Herbstferien schon Freitag, d. 26. IX, mittags, stattgefunden. Auch die Pfingstferien dauerten in diesem Jahre wegen der Versammlung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins, die von den Damen Neiß, Gerchel und Müller, außerdem der Unterzeichneten, besucht wurde, wieder bis zum Schlusse der Pfingstwoche, eine alle zwei Jahre sich ereignende Abweichung von der Ferienordnung in hiesiger Stadt, die von den Eltern und Kindern mit gleich lebhafter Befriedigung begrüßt zu werden pflegt. — Wegen zu hoher Temperatur durfte bei unsern hervorragend günstigen Verhältnissen der Unterricht nur in drei Stunden des Monats Juni ausfallen.

Der Vertiefung des Unterrichts dienten auch in diesem Jahre zwei Lesenachmittage für die Klassen IB und IA, in denen Maria Stuart und Iphigenie im Zusammenhange und mit verteilten Rollen gelesen wurden. — Zu einem eingehenden Studium Schillers sollen die vollständigen Werke des Dichters anregen, die in zwei Exemplaren im Auftrage des hiesigen Schiller-Komitees den Schülerinnen von IA, Elsa Thalmann und Annemarie von Platen, überreicht wurden. — Einen Einblick in den zum ersten Male auf Klasse V einsetzenden französischen Anfangsunterricht nahm Herr Kreisschulinspektor Dembowski am 1. Juli v. J., und den Eltern und anderen Angehörigen unserer Schülerinnen war am 25. Februar wieder, wie auch in früheren Jahren, Gelegenheit gegeben, dem lehrplanmäßigen Unterricht der Klassen IX—III beizuwohnen. Der von Jahr zu Jahr steigende und in diesem Jahre ganz besonders starke Besuch zeigt zu unserer Freude, daß die Ueberzeugung von der Wichtigkeit dieser Einrichtung in den Elternkreisen immer zunimmt.

Was die sanitären Maßnahmen des vergangenen Jahres anbetrifft, so fand am 6. Mai die Impfung aller nicht privatim geimpften Schülerinnen durch Herrn Sanitätsrat Pingel auf Veranlassung und Kosten der Unterzeichneten statt, da sich in den beiden letzten Jahren bei den durch die städtischen Behörden angesetzten Impfungen kleine Unzuträglichkeiten herausgestellt hatten. — Am 3. September v. J. wurden sämtliche Schülerinnen wieder durch Herrn Dr. Dr. Jordan auf Granulose hin untersucht, wobei 13 Fälle von leichten granuloseartigen Entzündungen und Katarrhen und ein schwererer Fall festgestellt wurden. Auch letzterer war zu unbedeutend, um eine Unterbrechung des Schulunterrichts zu veranlassen. — Der Gesundheitszustand der Schüle-

rinnen war im Sommerhalbjahr ein vortrefflicher; in den letzten Monaten sind aber viele Versäumnisse von wenigen Tagen zu verzeichnen gewesen. — Was die ansteckenden Krankheiten anbetrifft, so sind nur 11 Fälle von Röteln und 3 Fälle von Masern vorgekommen, ein hervorragend günstiger Zustand. 7 Schülerinnen fehlten 1—2 Wochen, eine sogar 4 Wochen wegen ansteckender Krankheiten in der Familie.

Innerhalb des Kollegiums war der Gesundheitszustand erfreulich, da nur Frl. Tolckmitt infolge einer kleinen Operation am Bein 15 Tage und die Herren Kantel, Dr. Fritsch, Knaake, Barth, Dr. Dannehl je 2 und 3 Stunden versäumten. Im übrigen konnten alle Behinderungen der an den beiden Gymnasien tätigen Herren durch Umlegen der Stunden aufgehoben werden.

Die 12 Konferenzen des Schuljahres dienten namentlich einer gründlichen Besprechung der Schülerinnen und der Einrichtungen der Anstalt; in den Konferenzen des Monats März wird über die Versetzungen entschieden werden.

Außer dem Mitgeteilten ist noch anzuführen, daß zum 1. Juli v. J. auch in unserer Anstalt das Schulgeld um denselben Betrag wie in der Königin Luisen-Schule erhöht wurde, sodaß auch jetzt für hiesige Kinder in jeder Klasse jährlich 6,00 Mk. mehr zu zahlen ist, als in der städtischen Schule; jedoch haben Auswärtige nur dasselbe Schulgeld wie Hiesige, also jährlich 14 Mk. weniger als dort, zu entrichten (s. Schulordnung §§ 3, 10 und 17).

Trotz dieser Maßregel verminderte sich die Schülerinnenzahl nicht nur nicht, sondern sie ist vielmehr in dem ablaufenden Jahre bei weitem die höchste seit Bestehen der Anstalt gewesen. Auch die Schülerinnenaufnahme ist in den beiden letzten Jahren die bisher stärkste gewesen, wozu in geringem Maße der Umstand beiträgt, daß einige Schülerinnen, die wegen Überfüllung einzelner Klassen der städtischen Schule dort zurückgewiesen wurden, hier Aufnahme suchten und fanden bis auf solche, die wegen ihres Betragens oder mangelhafter Leistungen für unsere Anstalt ungeeignet erschienen. Näheres über Aufnahme und Herkunft der Schülerinnen ist für diese beiden letzten Jahre aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich:

	1902/03	1903/04
Aufnahme in Kl. IX	7	18
Hiesige Mädchen nach privater Vorbereitung . . .	5	1
Eigene Schülerinnen nach längerer Beurlaubung .	3	5
Aus der Königin Luisen-Schule	5	7
Aus der Mädchen-Mittelschule	11	8
Von auswärts	26	30
	57	69

Diese erfreuliche Zunahme, die allerdings bei dem durch die Größe der Kl. I A — 24 Schülerinnen — verursachten ungewöhnlich starken Abgange für das neue Jahr nicht zu erwarten ist, bedingt auch mancherlei Erweiterungen in der Organisation des Unterrichts. Sie sollten ursprünglich erst Ostern 1905 durchgeführt werden, wo auch dem Verlangen der vorgesetzten Behörden nach Anstellung einer geprüften Zeichenlehrerin entsprochen, bis dahin aber Fräulein Koch, die nicht den Wunsch hatte, sich noch einer Prüfung zu unterziehen, beschäftigt werden sollte. Aber durch ein Augenleiden sah sich Fräulein Koch schon zu einem früheren Abgange genötigt, und so müssen mehrfache Veränderungen schon mit dem Beginne des neuen Schuljahres 1904/05 eintreten, sehr zum Bedauern der Unterzeichneten, die neben der durch die Versetzung von Herrn Direktor Kantel veranlaßten Arbeitsfülle auch noch die verschiedenen Neuordnungen einzurichten hatte.

Der ursprüngliche Plan, die Stellen zweier technischen und einer wissenschaftlichen Lehrerin zu zwei Vollstellen zu verschmelzen, konnte zwar vorläufig noch nicht in ganzem Umfange durchgeführt werden, da augenblicklich keine wissenschaftliche oder Turnlehrerin zu finden war, die den gesamten Gesangunterricht übernehmen konnte. Aber die zu Ostern eintretende geprüfte Zeichenlehrerin wird auch die Schreibestunden erteilen und ist wenigstens mit bedeutender Stundenzahl beschäftigt, kann daher auch einen angemessenen Anteil an Aufsichten, Vertretungen und ähnlichen allgemeinen Arbeiten übernehmen. Und der Eintritt einer wissenschaftlichen Lehrerin mit Turnlehrerinnenprüfung (die auch 4 Gesangstunden geben wird) ermöglicht eine weitere Trennung der Turnabteilungen, eventl. auch eine Teilung der stärksten Klassen für den Handarbeitsunterricht. Es werden also bis auf zwei Ausnahmen sämtliche Klassen auch in allen technischen Fächern getrennt unterrichtet werden, wodurch eine größere Förderung der Schülerinnen und eine Entlastung der Lehrerinnen erzielt werden wird.

Ferner wird der Zeichenunterricht aus dem in den letzten Jahren auch als Klasse dienenden Zeichensaale in den großen Saal verlegt werden, wo durch Aufstellung neuer Zeichentische mit sehr breiten Platten und bequemen Vorrichtungen für das Aufhängen und Aufstellen von Modellen jede Bequemlichkeit geschaffen sein wird. Außerdem wird in den Sommerferien ein Raum im Souterrain zu einem Garderobenzimmer ausgebaut werden, da durch Aufstellung eines großen Schrankes für Zeichenvorlagen im oberen Korridor und durch die beständige Zunahme der Schülerinnenzahl (Michael 1896: 156; Michael 1903: 234) die Garderobenschränke in den Korridoren unzureichend geworden sind.

Bietet so der Verlauf des Schuljahres 1903/04 nach verschiedenen Richtungen ein außergewöhnlich günstiges Bild, so ist daneben leider eine sehr starke Veränderung innerhalb des Lehrkörpers zu verzeichnen. — Zwar wurde der zu Michael v. J. nach kurzer Tätigkeit (2½ Jahre und fast 2 Jahre) erfolgte Abgang der Damen Eleonore Moll und Anna Szameit (im 15. Jahresbericht vertreten durch die Arbeit Coup d'oeil sur la vie et les études d'une institutrice allemande à Paris) schnell überwunden durch den Eintritt der im Schuldienst erfahrenen Lehrerinnen, Fräulein Auguste Kösling*) und Fräulein Helene Günther**), aber das gleichzeitige Scheiden des zum Direktor ernannten Herrn Oberlehrer Kantel bedeutete einen schweren Verlust für die Anstalt. Herr Oberlehrer Kantel hatte 19 Jahre lang, seit November 1884, den deutschen Unterricht in Kl. I, zuletzt in Kl. I A, erteilt und während dieser langen Zeit ein immer gleiches, lebhaftes Interesse für alle Angelegenheiten der Schule bezeigt und hatte dadurch einen größeren Einfluß auf die erziehliche Tätigkeit der Anstalt erlangt, als er mit 4 Wochenstunden gewöhnlich verbunden ist. Schülerinnen und Lehrerinnen sahen den verehrten Lehrer und immerdar hilfsbereiten Mitarbeiter mit gleichem Bedauern scheiden. Die 4 deutschen Stunden übernahm die Unterzeichnete.

Von viel größerer Bedeutung aber ist der Wechsel im Kollegium, der sich mit dem Ablauf dieses Schuljahres, wie schon oben gesagt, vollziehen wird, indem die Zeichenlehrerin, Fräulein Anna Koch, und die erste wissenschaftliche Lehrerin, Fräulein Agnes von Hauenschild, die Anstalt verlassen. Beide Damen sind seit einer langen Reihe von Jahren an der Höheren Privat-Mädchenschule tätig gewesen. Fräulein Koch trat 1872 als Nachfolgerin des damaligen Zeichenlehrers, Herrn Maler Thiel, in das Kollegium ein und hat seither den gesamten Zeichenunterricht erteilt. Zwar konnte sie bei 9, zuletzt 11 Wochenstunden nicht an den oben gekennzeichneten Nebenarbeiten einer ordentlichen Lehrerin beteiligt werden, aber dafür war sie bei außerordentlichen Gelegenheiten zu jeder Hilfe bereit und hatte namentlich

*) Auguste Kösling, geboren den 18. Juli 1868 zu Königsberg i. Pr., besuchte die Schule und das Seminar des Fräulein Krause daselbst, und bestand 1887 die Prüfung für höhere Schulen. Sie war als Lehrerin an Schulen in Osterwieck am Harz, Dresden, Hamburg und Blankenburg am Harz tätig und hielt sich inzwischen zur Fortbildung in den fremden Sprachen von 1895—1897 in Frankreich und England auf.

**) Helene Günther, geboren den 4. August 1878 zu Moskau, besuchte die Städtische höhere Mädchenschule zu Tilsit und bestand die Prüfung als Lehrerin für höhere Schulen 1897, war dann als Erzieherin in einer Familie und als Lehrerin an der Privatschule des Direktors Harry Schmitt in Charlottenburg tätig. Darauf hielt sie sich zur Fortbildung im Englischen ein Jahr in England auf.

einen großen Anteil an den Vorbereitungen zu der glänzenden Centenarfeier des Jahres 1897 übernommen. In ihrer Arbeit hat Fräulein Koch alle Wandlungen, welche die letzten Jahrzehnte in der Methodik des Zeichenunterrichts gebracht haben, mit Geschick mitgemacht und namentlich die neuesten Bestrebungen, das Unterrichten nach wirklichen Gegenständen anstatt nach Modellen, mit Freude begrüßt und mit Eifer bei unsern Schülerinnen gefördert.

Fräulein von Hauenschild wurde 1880 von der damaligen Vorsteherin, Fräulein Lohmeyer, als 4. ordentliche Lehrerin engagiert, als nach Trennung einer Doppelklasse die Zahl der Lehrkräfte vermehrt werden mußte. Sie hat während dieser Zeit in fast allen wissenschaftlichen Fächern, namentlich in Religion, Deutsch und Geschichte Unterricht erteilt und dabei besonders in der Einprägung von Kenntnissen gute Erfolge erzielt. Eine größere Arbeit lieferte sie zu Ostern 1900 in der Abhandlung „Ratschläge zur Berufswahl für Mädchen". Als Klassenlehrerin war sie in den Klassen IV und VI tätig, und seit 1896, nach Abgang von Frau Marie Hecht, übernahm sie als erste Lehrerin bei verschiedenen Anlässen — Krankheit, Abwesenheit — die Vertretung der Vorsteherin und traf dann in entgegenkommender Art die Maßregeln bei den Wünschen und Bitten der Angehörigen der Schülerinnen. Im Verkehr mit dem Kollegium war sie stets auf das liebenswürdigste zu Rat und Hilfe bereit, und sie sowohl, wie auch Fräulein Koch, stellten während ihrer ganzen Tätigkeit ihre Kraft mit Hingebung in den Dienst der Schule. So sind beide Damen durch eine lange Reihe von Jahren mit der Entwickelung der Anstalt und ihrem schönen Aufblühen unlöslich verbunden gewesen, und die Erinnerung an sie wird deshalb bei Mitarbeitern und Schülerinnen eine dauernde sein. — An ihre Stelle treten von Ostern an die Zeichenlehrerin, Fräulein Anna Kischke, und die wissenschaftliche und Turnlehrerin, Fräulein Gertrud Gräter.

Endlich verlassen mit Ablauf des Schuljahres sämtliche 24 Schülerinnen der Klasse IA die Anstalt. Es sind dies: 1. Elsa Thalmann, 2. Annemarie von Platen, 3. Margarete Rörich, 4. Gertrud Wiechert, 5. Olga Wichert, 6. Helene Beister, 7. Margarete Görke, 8. Lisbeth Rähs, 9. Gertrud Myska, 10. Gertrud Fischer, 11. Eva Keyser, 12. Nelly Nickel, 13. Ilse Kurschat, 14. Margarete Kork, 15. Anna Grätschus, 16. Hedwig Herbst, 17. Franziska Flach, 18. Margarete Hein, 19. Lisbeth Kork, 20. Magdalene Thalmann, 21. Margarete Gusovius, 22. Marie Hoppe, 23. Frida Bischoff, 24. Else Pingel.

VI. Statistische Mitteilungen.

Zahl-, Alters-, Religions- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen im Schuljahre 1903/1904.

		Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe				Summe
		IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I B	I A	
1.	Bestand am 1. März 1903	9	21	18	21	26	29	19	25	32	6	206
2.	Abgang bis Ostern . .	—	—	2	—	—	2	3	5	6	5	23
3.	Zugang durch Versetzung	—	9	20	15	21	25	25	14	19	26	174
4.	Zurückgeblieben	—	1	1	—	1	2	2	1	—	1	9
5.	Zugang durch Aufnahme zu Ostern	16	2	1	8	2	4	4	1	—	—	38
6.	Bestand am 1. Mai 1903.	16	12	22	23	24	31	31	16	19	27	221
7.	Zugang im Sommerhalbjahre	1	—	1	3	2	3	2	1	—	—	13
8.	Abgang im Sommerhalbjahre	2	1	—	2	1	3	1	1	4	3	18
9.	Zugang durch Aufnahme zu Michaeli	2	2	3	3	2	4	2	—	—	—	18
10.	Bestand am 1. November 1903	17	13	26	27	27	35	34	16	15	24	234
11.	Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	Abgang im Winterhalbjahre	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	4
13.	Bestand am 1. März 1904	17	13	25	27	26	35	34	15	14	24	230
14.	Durchschnittsalter in Jahren u. Monaten (am 1. März 1903)	7. 7	8. 10	9. 8	10. 8	11. 10	12. 10	13. 9	14. 6	15. 11	16. 6	
15.	Evangelische . . . . (am 1. März 1903)	17	13	25	26	24	34	33	13	13	24	222
16.	Katholische . . . . . (am 1. März 1903)	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
17.	Dissidenten . . . . . (am 1. März 1903)	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	5
18.	Israeliten . . . . . (am 1. März 1903)	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
19.	Einheimische . . . . (am 1. März 1903)	17	10	23	20	20	24	19	11	9	21	174
20.	Auswärtige . . . . (am 1. März 1903)	—	3	2	7	6	11	15	4	5	3	56

VII. Bücher- und Lehrmittelsammlungen.

Die Sammlungen der Anstalt sind um folgende Anschaffungen vermehrt worden:

A. Lehrerinnen-Bibliothek: Zeitschriften: Löper-Housselle, Die Lehrerin in Schule und Haus, 20. Jahrgang. Wychgram, Frauenbildung, 2. Jahrgang. Riegel, Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, 18. Jahrgang. Griesbach, Gesunde Jugend, Zeitschrift für Gesundheitspflege in Schule und Haus, 3. Jahrgang. Rade, Die christliche Welt, 14. Jahrgang. Krukenberg, Neue Bahnen, 38. Jahrgang. Lange, Die Frau, 1903. Cauer, Die Frauenbewegung, 9. Jahrgang. Stritt, Zentralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine, 5. Jahrgang. Löwenfeld, Die Volksunterhaltung. Velhagen & Klasings Monatshefte, 1903. Avenarius, Kunstwart, 17. Jahrgang. — Paulsen, Immanuel Kant. — Prellwitz, Tägliche Andachten. Evangelisches Schulgesangbuch. — Bartels, Geschichte der deutschen Literatur, 2 Bände. Schmidt, Lessing, 2 Bände. Kippenberg, Handbuch der deutschen Literatur. Nonnig, Deutsche Sprachlehre. Burckhardt-Laß-Schrader, Deutsche Fibel. — Sybel, Begründung des Deutschen Reiches, 7 Bände. Mittenzwey, Frauengestalten. Otto, Deutsches Frauenleben. Geschichte der deutschen Kunst: 1. Dohme, Die Baukunst. 2. Bode, Die Plastik, 3. Janitschek, Die Malerei. 4. Lippmann, Der Kupferstich und Holzschnitt. 5. Lessing, Das Kunstgewerbe. Löschhorn, Museumsgänge. Liberty Tadd, Neue Wege zur künstlerischen Erziehung. Ruskin, Wege zur Kunst, 4 Bände. Kunsterziehungstag in Weimar: Deutsche Sprache und Dichtung. — Börner, Bemerkungen zur Methode des neusprachlichen Unterrichts; Französisches Lehrbuch für höhere Mädchenschulen, BI–IV. Kanzler, Hilfsbüchlein für den Gebrauch des Französischen als Unterrichtssprache. Kron, Französische Lektüre-Kanon. Gesenius, Englisches Lehrbuch. Lektüre-Kanon. — Salzmann, Praktische Gesangslehre. Vorschule dazu. — Alberti, 25 Schönschreibehefte mit Übungsstoff. Bestimmungen für das höhere Mädchenschulwesen. — Thimm, Moderne Erziehungsfragen. Die Erweiterung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts ohne Universitätsstudium der Frauen und ohne Mädchengymnasien.

B. Schülerinnen-Bibliothek: Klasse I: Freytags Schulausgaben: Oberon, 3 Exemplare. Herder, Der Cid, 3 Exemplare. Voß, Luise, 2 Exemplare. Wychgram, Rednerische Prosa. Windel, Patriotische Prosa. Sohnrey, Hütte und Schloß. Porger, Schatzkästlein moderner Erzähler, 3 Bände. Verfasser von Bronys Grab, Verirrt und gefunden. Keller, Züricher Novellen. Stilling, Jugend, Jünglingsjahre,

Wanderschaft. Seume, Reise nach Syrakus. Andersen, Sämtliche Märchen, 2 Bände. Schwab, Deutsche Volksbücher, 2 Bände. Petersdorff, Königin Luise. Blennerhasset, Marie Antoinette. Busse, Annette von Droste-Hülshof. Engels, Angelika Kaufmann. Kleist, Michael Kohlhaas. Reuter u. a., Humoristische Erzählungen; Ebner-Eschenbach, Das Gemeindekind. Hamburger Ausschuß, Kinderwelt. Tiergeschichten. — Klasse II: Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war, 3 Bände. Spyri, Sina (Ersatz für zerlesenes Exemplar). Verne, 20000 Meilen unter dem Meeresspiegel. (Ersatz.) Klasse III: Rosegger-Möbius, Aus Stadt und Land. Spyri, Heidis Lehr- und Wanderjahre. (Ersatz.) Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Andersen, Märchen. Hauff, Märchen. — Klasse IV: Spyri, Cornelli wird erzogen (Ersatz.) Eitner, Nur keine Tränen und andere Erzählungen. Frommel, Unterwegs und andere Erzählungen. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Andersen, Märchen. — Klasse V: Rüdiger, Betglockenklänge und andere Geschichten. Rüdiger, Wie Christinchen demütig ward und andere Geschichten. Rüdiger, die goldne Himmelstür. Sybilla, In der Schummerstunde. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. — Klasse VI: Arndt, Märchen. Hamburger Ausschuß, Tiermärchen. Spyri, Kurze Geschichten, 2 Bände. Die Stauffer-Mühle. Werner, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. Reinick, Märchen-, Geschichten- und Liederbuch. Wildermuth, Erzählungen, 15. und 16. Band. Arendt, Ullas Kindheit. Nathusius, alte Märchen neu erzählt.

C. Lehrmittel. Seemanns Meisterwerke der bildenden Kunst: 1. Der Triumphbogen des Constantin in Rom. 2. Der Löwenhof der Alhambra. 3. Der Dom zu Limburg. 4. Das Münster zu Straßburg. 5. Die Karl-Borromäuskirche in Wien. 6. Reiterstandbild des Marcus Aurelius. 7. Reiterstandbild des Colleoni. 8. Das Sebaldusgrab. 9. Reiterstandbild des großen Kurfürsten. 10. Luise und Friederike von Mecklenburg. 11. Botticelli, Madonna mit Engeln. 12. Raffael, Die sixtinische Madonna. 13. Tizian, Der Zinsgroschen. (Farbendruck.) 14. Veronese, Das Gastmahl im Hause des Levi. 12 Meisterbilder fürs deutsche Haus, herausgegeben vom Kunstwart. 20 größere Photographieen und Ansichten von Skulpturen, Gemälden und Bauten. 432 Blätter aus dem klassischen Bilderschatz, herausgegeben von Bayersdorfer und von Reber — Hohler Messingzylinder zur Veranschaulichung des spezifischen Gewichts. Rechtwinkliges Prisma. Fernrohrmodell nach Weinhold. Messingkugel mit Ring zur Veranschaulichung der Ausdehnung der Körper durch Wärme. Konkav- und Konvexspiegel. Platindraht und Platinblech. — Stoff- und

Tapetenmuster, Gebrauchsgegenstände als Vorlagen für den Zeichenunterricht. — Brede, Bethlehem, Komposition für Chor und Soli mit verbindendem Text. —

D. Ferner sind folgende Geschenke eingegangen: Von den Verlagsbuchhandlungen: Zimmer, Frauendienst, 2. Jahrgang, Festschrift zur Hundertjahrfeier der Musterschule zu Frankfurt a. M. Martin, Lehrbuch der Mädchenerziehung. Schindler, Kleine Bibelkunde. Unterscheidungslehren der evangelischen und römisch-katholischen Kirche. Hesses Volksbücherei: Wilhelm Tell. Hermann und Dorothea. Theodor Körners Leben und Werke. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch in 6 Teilen. Pilz, Französisches Lehrbuch für Volksschulen, 3 Teile. Wimmer, Lehrgang der französischen Sprache in 2 Teilen. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. — Von Frau Löper-Housselle: Busse, Deutsche Heldensagen. Lange, Deutsche Götter- und Heldensagen. Von Fräulein Moll: The Pickwick Club. Von Herrn Apotheker Neiß-Skaisgirren eine ausgestopfte Schneeeule. Von Klasse III Kasten mit Erzeugnissen ausländischer Kulturgewächse (Gläser dazu von Gertrud Ziehe, verschiedene Gewürze von Lisbeth Kirschning). Von Klasse IV: Erzeugnisse inländischer Kulturgewächse (Gläser dazu von Frida Fuchs) und ein ausgestopfter Distelfink. Von Flory Pritsch, Kl. III: ein Glanzstar. Von Hedwig Eigenfeldt, Kl. III: eine Grasmücke. Von Lydia Sperling, Kl. III: eine Taube. Von Erna Schlukat, Kl. IV: Salzstück aus einem Gradierwerk. Von Frida Engel, Kl. V: junger Iltis. Von Martha Wagner, Kl. VI: eine Ohreule.

Allen freundlichen Gebern wird hiermit herzlicher Dank gesagt. — Auch Herrn Stadtrat Heidenreich, der im vergangenen Jahre, so wie seit einer langen Reihe von Jahren den Besuch seines Gartens zum Zwecke naturwissenschaftlicher Beobachtungen unsern Schülerinnen der Kl. VI wieder freundlichst gestattet hatte, ebenso Fräulein Schmidt und Herrn Bruder, welche die Erlaubnis zur Besichtigung ihrer Fabriken durch die Klassen II und I gegeben hatten, wiederholt die Unterzeichnete den Ausdruck ihres verbindlichsten Dankes.

Einladung.

Zu der Seite 30 erwähnten Prüfung der Klasse V, Donnerstag, den 24. d. Mts., 12—1 Uhr, werden hiermit alle eingeladen, die sich für eine Neugestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts interessieren.

Beginn des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April, 9 Uhr. — Zur Aufnahme neuer Schülerinnen wird die Unterzeichnete Sonnabend, den 26. März, 10—1 Uhr, und Montag, den 11. April, 9—12 Uhr, in ihrem Amtszimmer bereit sein. Tauf- und Impfscheine, auch Hefte und Zeugnisse sind zur Aufnahme vorzulegen.

Tilsit, im März 1904.

Margarete Poehlmann,
Vorsteherin der Höheren Privat-Mädchenschule.
Sprechstunden an Schultagen 12—1 Uhr
im Amtszimmer.